

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

254 (29.10.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Adenauer soll Rahmenvertrag vorlegen

Verhandlungsgrundlage für Abschaffung des Besatzungsstatuts und der alliierten Hohen Kommission

Bonn (AP/dpa). Bundeskanzler Adenauer ist von der alliierten Hohen Kommission ersucht worden, den Entwurf für einen Rahmenvertrag, durch den das Besatzungsstatut und die Hohe Kommission abgeschafft werden sollen, bis zur nächsten Sitzung des Kanzlers mit den Hohen Kommissaren am kommenden Mittwoch vorzubereiten. Dies wurde am Samstag in Regierungskreisen in Bonn bekannt.

Selbstverständlich stellt dieser Entwurf nur eine erste Verhandlungsgrundlage dar, auf der Bundeskanzler Adenauer und die drei Hohen Kommissare versuchen wollen, die Bonner Verhandlungen über die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und die Pariser Militärbesprechungen aufeinander abzustimmen. In Paris seien, so wird gesagt, die militärtechnischen Besprechungen weitgehend abgeschlossen, so daß es nun von den Verhandlungen in Bonn abhängt, für die Besprechung in Paris die politischen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Rahmenvertrag würden im wesentlichen drei Punkte geregelt:

1. Die deutsche Gleichberechtigung mit allen Rechten und Pflichten, die sich aus einem europäischen und atlantischen Verteidigungsbeitrag ergeben.

2. Die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und Regelung der internationalen und völkerrechtlichen Stellung der Bundesrepublik.

3. Die Grundzüge der Konsultativklausel über Fragen, die sich aus dem Einspruchsrecht der Alliierten zur Sicherheit inner Truppen in der Bundesrepublik ergeben.

Zu den Problemen, über die bisher noch keine Annäherung der deutschen und alliierten Ansichten erreicht werden konnte, und die zuerst Sachverständigen überwiesen werden sollen, gehören: die Aufhebung der alliierten Besatzungsstatut, die Aufrechterhaltung bestimmter alliierter Prinzipien durch die deutsche Gesetzgebung, die Funktion eines deutsch-alliierten Schiedsgerichtes, ein Truppenvertrag zur Regelung der Anwesenheit fremder Truppen auf dem Gebiet eines Signatarstaates, die Mit-

teil für die Verteidigungsgruppen in Westdeutschland und für den deutschen Verteidigungsbeitrag und die Aufhebung wirtschaftlicher Beschränkungen in der Rüstungsindustrie und der Atomforschung.

Eine besonders schwierige Frage ist die der Beibehaltung des Potsdamer Abkommens und der damit verbundenen Probleme der Oder-Neiße-Grenze und des Saargebietes.

Zu den Pariser Verhandlungen über die Europa-Armee teilte ein Mitglied der deutschen Delegation mit, daß der Rahmenentwurf für die europäische Verteidigungsarmee der Nordatlantikkonvention bis Anfang Dezember vorgelegt werden soll. In Paris seien bereits Fortschritte erzielt worden, die zu einer günstigen Beurteilung der Verhandlungen berechtigten, aber alle bisher veröffentlichten Zahlen über den deutschen Verteidigungsanteil beruhen auf Kombinationen; endgültige Beschlüsse seien noch nicht gefaßt. Die künftige europäische Armee werde jedenfalls etwas Neues darstellen, da es bisher in der Geschichte noch niemals eine integrierte Armee gegeben hat.

Schritt für Schritt zur deutschen Einheit

Bonn (dpa). Der Staatssekretär im auswärtigen Amt, Prof. Hallstein, der auf der Generalversammlung des „Dimitag“ (Dienst mittlerer Tageszeitungen) ebenfalls die Hoffnung ausdrückte, daß die beiden Verhandlungskomplexe — Rahmenvertrag und europäische Verteidigungsarmee — gleichzeitig abgeschlossen werden könnten, ging auch auf die Frage der deutschen Einheit ein. Er sagte, daß das Ziel nur Schritt für Schritt erreicht werden könne. Man könne nicht zwischen Einheit und Freiheit wählen, da es nur Einheit und Freiheit gäbe. Er wandle sich gegen Verdächtigungen, die der Bundesregierung Laubheit in der Verfolgung des Zieles der deutschen Einheit vorwürfen. Der Anschluß Westdeutschlands an die freie Welt und die Stärkung der freien Welt sei die einzige sichtbare Chance, zu einer Einheit Deutschlands zu gelangen.

Die Initiative des französischen Außenministers Schuman — gemeint ist die europäische politische Föderation — sei die logische Konsequenz aus Schuman-Plan und Verteidigungsgemeinschaft.

Verteidigungsbeitrag ohne „Austerity-Denken“

Wirtschaftsminister Erhard auf der Intern. Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung

Frankfurt/Main (dpa/AP). Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard warnte auf der 1. Internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung davor, auf die bevorstehenden Lasten des Verteidigungsbeitrages mit einem „Austerity-Denken“ zu reagieren. Die Bundesrepublik sei nicht nur gezwungen, sondern auch gewillt, ihren Verteidigungsbeitrag zu leisten. Die entstehenden Aufgaben könnten durch zusätzliche Arbeit, größere Leistung und höhere Produktion gelöst werden, ohne daß Ein-

Westmächte zwar unter sich, jedoch nicht mit dem deutschen Volk geeinigt.

Zu den deutsch-alliierten Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts erklärte der SPD-Vorsitzende, es habe keinen Zweck einen Vertrag abzuschließen, der inhaltlich dem Besatzungsstatut entspreche. Schumacher wandle sich gegen eine personelle Reparationspolitik durch die Stellung von deutschen Kontingenten in einer Europaarmee. Zum Thema der deutschen Einheit verlangte der SPD-Vorsitzende, daß auch künftig versucht werde, den Gegner zu zwingen, seine Karten offen auf den Tisch zu legen. Die Demokratie der Bundesrepublik habe erst dann ihre Legitimation, wenn sie die Gestaltung der deutschen Einheit in ihre Hände genommen habe.

Korea-Einigung „im Prinzip“

Panmunjon (AP). Die alliierten und kommunistischen Delegierten haben sich am Sonntag nach zwei längeren Besprechungen im Prinzip über den Verlauf der Demarkationslinien beim Abschluß eines Waffenstillstandes geeinigt.

Die Kommunisten haben nach Beratungen über den alliierten Vorschlag zur Lage der Demarkationslinie ihrerseits Pläne hierzu eingereicht, die den amerikanischen in allen wesentlichen Zügen entsprechen.

An der gesamten Koreafront tobten schwere Kämpfe. In einer großen Luftschlacht von über 200 Flugzeugen beider Parteien wurden acht sowjetische Düsenjäger abgeschossen. Nach dem nordkoreanischen Heeresbericht erlitten die UNO-Truppen in den letzten Tagen große Verluste an Menschen und Material.

Schränkungen oder eine Reduzierung der Wirtschaft nötig sei. Er appellierte an die Fahrrad- und Motorrad-Industrie alles zu tun, um die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu steigern und damit ihren Zoll für die Produktion in der Weltwirtschaft zu leisten. Er machte den Fortschritt durch Zahlen deutlich: 1948 14.000 Motorräder, 1951 210.000 Motorräder hergestellt.

Bundesverkehrsminister Seeböhm sprach sich bei der Eröffnung der Ausstellung gegen die Verkehrskontrolle durch die Besatzungsmächte aus. Das Schwergewicht der Überwachung sollte vielmehr bei einem ständigen Überprüfen des technischen Zustandes jedes Fahrzeuges liegen.

Schumacher gegen Dreiklassen-Europa

Duisburg (dpa/AP). Die Sozialdemokratie sage Ja zu einem freien Europa von 17 gleichberechtigten Staaten, aber nicht zu einem Dreiklassen-Europa, wie es die Franzosen wünschen, erklärte der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher am Sonntag. Bei der Washingtoner Außenministerkonferenz hätten sich die

Die täglichen Schwierigkeiten Berlins

Reuter: Keine ideale sozialdemokratische Inselpolitik

Berlin (AP/dpa). Der regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, sprach sich am Sonntag auf dem Landesparteitag der Berliner SPD für ein Verbleiben der Partei der Berliner Senatskoalition aus. Er wies darauf hin, daß die Erfolge hinsichtlich der schrittweisen Einbeziehung Berlins in die Bundesrepublik nicht ohne die Beteiligung der SPD und der Arbeit des Berliner Senats möglich gewesen wären. Selbst wenn die SPD in Berlin die Mehrheit habe, sagte Reuter weiter, könne sie in der durch Arbeitslosigkeit stark bedrängten Stadt keine ideale sozialdemokratische Inselpolitik treiben. Man dürfe die Schwierigkeiten nicht vergessen, die Berlin jeden Tag neu erwachsen können. „Wir existieren“, sagte Reuter, „heute in Berlin nur durch die kleine Luftbrücke, die ein Drittel unserer Exportgüter nach Westdeutschland ausfliegt.“

Von der Erfüllung eines Programmes mit 35 Mindestforderungen machte die Berliner SPD jedoch ihre weitere Mitarbeit in der Berliner Senatskoalition abhängig. Reuter zeigte sich über den Beschluß des Parteitagtes äußerst verstimmt.

Wie weiter aus Berlin verlautete, wurde der letzte Westberliner Polizist aus der Exklave Steinstücken zurückgezogen und durch den Westberliner Bezirk Zehlendorf eine Amtsstelle eingerichtet. Damit soll dokumentiert werden, daß Steinstücken, das in der vorigen Woche übergehend von sowjetischer Volkspolizei besetzt und dann von Sowjetoldaten umstellt worden war, ein Teil West-

berlins ist. Der vor drei Tagen in Steinücken verhaftete Westberliner Journalist, Reiche wurde nach Verhör und guter Behandlung bei der Volkspolizei in Brandenburg wieder in Freiheit gesetzt.

Freundschaftsflug nach Berlin

Der amerikanische Kongreßabgeordnete Peter F. Mack traf am Samstagabend auf seinem „Freundschaftsflug“ um die Welt in Berlin ein. Er besuchte auf dieser Reise am Steuer seines Flugzeugs sämtliche wichtigen Hauptstädte der Welt, um die Freundschaft des USA-Volkes für alle Völker der Welt zum Ausdruck zu bringen.

Wieder Entführung an der Sektorengrenze

Ein bisher unbekannter, etwa vierzigjähriger Mann wurde am Samstagnachmittag vom französischen in den sowjetischen Sektor Berlins entführt. Wie Augenzeugen berichten, stürzten sich etwa zehn Männer auf den Unbekannten und zerrten ihn in einen bereitstehenden Personenkraftwagen, der darauf in den Sowjetsektor fuhr.

Zukünftige Wohnbaupolitik in Westdeutschland

Mannheim (Eig. Ber.). Bundesminister Wildermuth umriß vor der wirtschafts- und sozialpolitischen Vereinigung, Gruppe Rhein-Neckar, die Grundlinien der zukünftigen Wohnbaupolitik in der Bundesrepublik. Dabei nannte Wildermuth das Programm zur Herstellung von Bergarbeiterwohnungen an der Ruhr an erster Stelle, dessen Finanzierung nun durch den Aufschlag auf den Kohlenpreis gesichert sei. Ein wesentlicher Punkt bei der Durchführung des Wohnbauprogramms sei ein Appell an den Sparer, denn es sei erforderlich, in Zukunft dem Gläubiger das Recht zu geben, seine Schuldforderung in eine Kapitalbeteiligung umzuwandeln.

Wildermuth setzte sich dafür ein, daß die Bausparkassen Mittel erhalten, um den Sparer terminmäßig feste Zusagen für den Erwerb einer Wohnung machen zu können. Die Bundesregierung müsse hierfür zehn Jahre lang 100 Millionen DM zur Verfügung stellen. Den 1. April 1952 bezeichnete der Minister als zweckmäßigen Termin zur Anpassung der Altmieten. Dabei sollten, seitens der Hausbesitzer die Hälfte der Mieterhöhung für zehn Jahre an den Staat abgeführt werden.

Im Jahre 1951 werden voraussichtlich 20 Prozent weniger Neubauwohnungen fertiggestellt werden können als im Vorjahr, doch sei zu erwarten, daß bis Ende des laufenden Jahres die Hypothekenzinsen in Höhe von 0,9 Mrd. D-Mark vorlägen. Im Vorjahr waren es 1,5 Mrd. D-Mark.

Jossa-Viadukt für 170 Züge

Gemünden (dpa). Der in rund einhalb-jähriger Bauzeit wieder aufgebaute Jossa-Viadukt bei Gemünden/Main auf der verkehrsmäßig mit am stärksten im Bundesgebiet belasteten Nord-Süd-Strecke wurde Samstag dem Verkehr übergeben. Die Strecke dürfte täglich von etwa 170 Zügen in beiden Richtungen befahren werden.

FC Nürnberg in Führung

DFB beschloß Re-Amateurisierung des früheren Dresdener SC

In der süddeutschen Oberliga setzte sich der 1. FC Nürnberg vor VfB Stuttgart an die Spitze, der in Frankfurt gegen die Eintracht nur eine Punktstellung erreichte, während die Mitkonkurrenten Nürnberg und Mühlburg jeweils klare Siege erlachten.

Bei den Weltmeisterschaften der Gewichtheber in Mailand erwiesen sich die USA mit drei Siegen und weiteren guten Placierungen als stärkste Nation. Die Weltmeisterschaften büßen an Interesse ein, weil die Russen trotz Zusage nicht erschienen sind. Von den deutschen Teilnehmern kam Junkes in der Federerewichtsklasse auf den fünften Platz.

Der Argentinier Juan Fangio gewann den „Großen Preis von Spanien“ und wurde mit Gewinn dieses letzten Meisterschaftslaufs Weltmeister 1951.

Hein ten Hoff akzeptierte den Belgier Karel Sys als Herausforderer um den Europa-

meistertitel im Schwergewicht. Hein ten Hoff wohnte den Kämpfen in Brüssel bei, wobei Sys den Deutschen Kohlbrecher durch technischen k.o. bezwang und Titze durch den Amerikaner Jones ebenfalls eine k.o.-Niederlage erlitt.

Schottischer Pokalsieger wurde Dundee, das die berühmten Rangers Glasgow mit 3:2 besiegte.

Im Wiederholungsspiel um den „Silber-schild“ schaltete Baden Hockeyverteilung Württemberg in der Verlängerung mit 2:1 Toren aus.

Der Bundestag des DFB verlor in voller Harmonie und brachte bei den Vorstandswahlen nur geringe Veränderungen. Auf dieser Tagung wurde beschlossen, die in Heidelberg ansässige Mannschaft des Dresdener Sportclubs zu re-amateurisieren und sie außer Konkurrenz der ersten nordbadischen Amateurliga einzureihen.

Churchill auch Verteidigungsminister

Das Zustandekommen eines „Dreier-Gesprächs“ wird erwartet

London (AP/dpa). Premierminister Winston Churchill hat am Samstag die Besetzung von acht der wichtigsten Posten seines neuen konservativen Kabinetts bekanntgegeben. Er selbst übernimmt zusätzlich das Verteidigungsministerium, Anthony Eden ist Außenminister und stellvertretender Premierminister, König Georg VI. stimmte den Ernennungen auf einer Sitzung des Kronrates zu.

Die weiteren sieben Minister sind: Lordpräsident des Rates, gleichzeitig verantwortlich für Ernährung und Landwirtschaft, Lord Woolton, der schon im zweiten Weltkrieg Ernährungsminister war; Schatzkanzler R. A. Butler, der bereits Erziehungs- und Arbeitsminister war und 48 Jahre alt ist; Kolonialminister O. Lyttleton, früher einmal Handelsminister und erfolgreicher Geschäftsmann; Arbeitsminister Sir Walter Monckton, einer der fähigsten britischen Anwälte; Innenminister und Minister für Wales Sir D. M. Fyfe, der Ankläger im ersten Nürnberger Kriegsverbrecherprozess; Lordsegelebewahrer und Führer des Oberhauses Marquis von Salisbury, und Minister für Commonwealthbeziehungen Lord Ismay, der Chef des Stabes im zweiten Weltkrieg unter Churchill war.

Auf außenpolitischem Gebiet erwartet man von der neuen Regierung zunächst nur auf einem Gebiet eine entscheidende neue Haltung — nämlich in dem Bemühen zum Zustandekommen eines neuen Gespräches der großen Drei. Der Sicherung des Weltfriedens sollen dann weiter die angestrebten drei Einheiten dienen: Die Einheit des britischen Commonwealths, der anglo-amerikanischen Völker und der Atlantikpaktstaaten. Ferner wird erwartet,

daß Großbritannien unter konservativer Führung eine freundlichere Haltung gegenüber den Plänen eines vereinten Europa einnehmen wird.

Der Vorsitzende der Liberalen Partei Großbritanniens, Clement Davies, hat ein Angebot Premierminister Churchills, seinem Kabinett beizutreten, am Sonntagabend abgelehnt, hat jedoch erklärt, die Partei werde alle Maßnahmen der konservativen Regierung, „solange sie eindeutig im Interesse der gesamten Nation liegen“, voll unterstützen.

Letzte Ergebnisse der britischen Wahlen

Der Stand nach Auszählen von 622 Wahlkreisen ist: Unterhaus: Konservative 320 (1950: 297), Labour 293 (1950: 315), Liberale 6 (1950: 9), Irische Labour 1 (1950: 4), Irische Nationalisten 2 (1950: —).

Sitzgewinne und Verluste: (für 620 Wahlkreise) Konservative 24 gewonnen, 1 verloren; Labour 2 gewonnen, 22 verloren; Liberale 2 gewonnen, 4 verloren; andere 1 gewonnen, 1 verloren.

Die jetzt fast vollständig vorliegenden Ergebnisse der britischen Unterhauswahlen vom Donnerstag lassen erkennen, daß die Wahlbeteiligung ungefähr wieder den Rekordstand wie im Februar 1950 erreichte.

Amerika will erneut vermitteln

Washington (AP). Die amerikanische Regierung will in der kommenden Woche erneut versuchen, in den britisch-persischen Ölkonflikt vermitteln einzuzureifen. Die neue britische Regierung wird möglicherweise von Washington aus ersucht werden, eine Delegation wichtiger Persönlichkeiten zu entsenden.

Niedrigeres Soforthilfe-Aufkommen

1,3 Mrd. DM als Unterhaltshilfe bis Ende September vergeben

Frankfurt (dpa). Das Aufkommen aus Soforthilfeabgaben war im amerikanischen und britischen Besatzungsgebiet im 3. Quartal 1951 niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Nach einem Tätigkeitsbericht des Hauptamtes für Soforthilfe vom Samstag wurden vom Juli bis September 299,4 Millionen allgemeine Abgaben und 9,2 Millionen Mark Sonderabgaben vom Vorratsvermögen gezahlt, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres insgesamt 10,9 Millionen Mark mehr eingingen. Seit Anlaufen der Soforthilfe im Jahre 1949 bis zum 30. September d. J. gingen 3.177,3 Mrd. Mark ein, davon 2,93 Mrd. aus der allgemeinen und 347,3 Millionen aus der Sonderabgabe.

Bis Ende September wurden 1,384 Mrd. Mark als Unterhaltshilfe vergeben. Das Schwergewicht der übrigen Hilfen lag beim Wohnungsbau, der Hausratshilfe und beim Existenzaufbau. Als Gesamtleistungen sind 3,376 Mrd. vorgesehen und 2,9616 Mrd. Mark abgerufen. Das Soforthilfeamt bemerkt, daß die Zahl der Empfänger von Unterhaltshilfen und Unterhaltzuschüssen im Berichtsgebiet ständig abnimmt. Der Grund liege darin, daß die Neu-

zugänge von den Abgängen durch Tod, Fortfall der Bedürftigkeit und Wegzug erheblich überboten werden.

CDU gewinnt Landtagsnachwahl

Hamm (dpa). Die Landtagswahlen, die am Sonntag in Nordrhein-Westfalen, und zwar in Hamm und im Landkreis Wiedenbrück stattfanden, haben bis mittags einen ruhigen Verlauf genommen.

Die CDU konnte erneut die Stimmenmehrheit erringen. Das Mandat übernimmt der 48-jährige Magistratsrat Dr. Kauffold. Gütersloh, der 35 779 und damit 57,9 Proz. aller gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die restlichen Stimmen verteilen sich wie folgt: SPD 18 409 (29,8 Proz.), FDP 4248 (6,78 Proz.), DP 2549 (4,13 Proz.), KPD 703 (1,14 Proz.). In Hamm wurde der CDU-Kandidat, Oberbürgermeister Pogge gewählt.

Die Wahlbeteiligung betrug bei 84 114 Stimmberechtigten und 63 657 abgegebenen Stimmen 75,7 Prozent. Die Mehrheit der Regierungskoalition CDU-Zentrum im Landtag ist damit weiterhin gesichert.

Neues in Kürze

Washington (dpa). Präsident Truman unterzeichnete am Freitag ein Gesetz, nach dem alle Länder die militärische, wirtschaftliche oder finanzielle Hilfe von den Vereinigten Staaten erhalten wollen, ein Lieferungsverbot für Waffen, Munition, anderes Kriegsmaterial und Material zur Atomenergiegewinnung nach der Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten erlassen müssen.

UNO-New York (dpa). Frankreich hat der UNO mitgeteilt, daß es die Repatriierung aller ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen abgeschlossen hat. Ausgenommen davon seien lediglich diejenigen, die Strafen wegen Kriegsverbrechen verbüßten oder noch auf ihren Prozeß warten.

Belgrad (dpa). Eine neue Gruppe von 87 deutschen Kriegsgefangenen, die in Jugoslawien wegen Verübung ihrer Strafe zurückgehalten wurden, ist repatriert worden, nachdem ihnen der Rest ihrer Strafe durch Begnadigung erlassen wurde.

Athen (AP). Das neue griechische Koalitionskabinett unter Ministerpräsident General Plastiras ist am Samstagnachmittag vereidigt worden.

Hamburg (dpa). Der wilde Streik der unabhängigen Hafenarbeiter in Hamburg dauerte am Sonntag an, wenn er sich auch wegen der allgemeinen Arbeitsruhe weniger bemerkbar machte. Die Polizei unterhält einen verstärkten Streifendienst zum Schutz der Arbeitswilligen.

Recklinghausen (dpa). In Recklinghausen wurde am Freitag der diesjährige deutsche Fürsorgetag beendet, auf dem über die künftige Zusammenarbeit der Sozialverwaltungen mit den Arbeits- und Versorgungsbehörden des Bundesgebiets über Möglichkeiten und Grenzen der Familienfürsorge, fürsorgereiche Schritte gegen die Berufsnot der Jugendlichen und die Neuordnung des Fürsorgerechts beraten wurde.

Mainz (AP). Professor Dr. Richard Kräuter, der Direktor der Universitätsfrauenklinik an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und ordentliche Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, ist freitagnachmittag einem Herzschlag erlegen.

Stuttgart (dpa). Der SPD-Vorstand in Württemberg-Baden forderte am Sonntag vom SPD-Parteivorstand, er solle auf den nächsten Parteitag den Entwurf eines Aktionsprogramms vorlegen.

Neuer Atomtest in USA

Las Vegas, Nevada (AP). Die Atomenergiekommission der Vereinigten Staaten hat auf dem amerikanischen „Atomstieplatz“ in der Nevada-Salzwüste, am Sonntag, um 16.20 Uhr (MEZ), die zweite Atomexplosion der derzeitigen Testserie auslösen lassen.

Der Sprengkörper wurde von einem Flugzeug über dem sorgfältig abgesperrten Übungsgebiet abgeworfen. Die Bewohner der 120 km entfernt liegenden Stadt Las Vegas sahen einen Blitz, ohne jedoch den Donner der Explosion zu hören oder irgendwelche Erschütterungen zu verspüren.

Israel in der Nahost-Verteidigung

Tel Aviv (AP). Die Botschafter und Gesandten der drei Westmächte und der Türkei in Tel Aviv haben am Sonntag nach Mitteilung von zuverlässiger Seite dem israelischen Außenministerium Notizen über die Pläne für die Organisierung eines Nahost-Kommandos zur Verteidigung des vorderen Orients überreicht.

Volksabstimmung am 9. Dezember?

Bonn (dpa). Die Volksabstimmung der Länder Württemberg-Baden, Württemberg, Hohenzollern u. Südbaden über die Bildung eines Südweststaates wird voraussichtlich am 9. Dezember stattfinden. Die offizielle Entscheidung des Bundesinnenministers, der nach dem Neugliederungsgesetz für die Festsetzung des Termins berechtigt ist, ist zwar noch nicht eingetroffen, aber man rechnet in Bonn damit, daß der 9. Dezember der endgültige Termin sein wird.

Wohleb gegen gleichzeitige Abstimmungen

Freiburg (Eig. Ber.). Zu den verfassungsrechtlichen Schwierigkeiten in Südbaden erklärte Staatspräsident Wohleb, eine Entscheidung, ob in Südbaden Landtags-Neuwahlen oder eine Volksabstimmung zur Verlängerung des Landtags stattfindet, sei noch nicht gefallen. Wohleb meinte, man dürfe auf keinen Fall Landtags-Neuwahlen am gleichen Tag wie die Südweststaat-Abstimmung durchführen, denn man könne die Bevölkerung nicht auf der einen Seite in Parteien trennen und andererseits gleichzeitig zur Entscheidung über die künftige staatliche Existenz des Landes aufrufen. Eine Volksabstimmung über das verfassungsändernde Gesetz zur Landtags-Verlängerung würde die Vorbereitungen zur Südweststaat-Abstimmung weniger stören, allerdings erheben sich gegen die Volksabstimmung schwerwiegende juristische Bedenken. Die Volksabstimmung könne nach Wohlebs Ansicht bereits in 14 Tagen stattfinden.

Zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Südweststaatsfrage sagte Staatspräsident Wohleb, er habe den Eindruck, daß politische Gesichtspunkte den Spielraum des Rechts eingeengt hätten. Das Urteil sei ein Kompromiß, der ebensogut zugunsten Badens hätte ausfallen können. Er glaube nicht, daß das Urteil ein großes politisches oder moralisches Gewicht im Abstimmungskampf haben werde.

Trauerfeier für Tarnow

Frankfurt/Main (AP). Für den am Dienstag im Alter von 72 Jahren verstorbenen deutschen Gewerkschaftsführer Fritz Tarnow fand am Samstag in der Frankfurter Universitätsaula eine Trauerfeier statt, der sich die Beisetzung auf dem Hauptfriedhof anschloß.

Vor dem mit roten Nelken geschmückten Sarg nahm der erste Vorsitzende des DGB, Christian Fette, Abschied von dem Verstorbenen, dessen Aufstieg vom Tischlergesellen zum Gewerkschaftsführer und Wirtschaftstheoretiker er schilderte. Für die SPD sprach der frühere Reichstagspräsident Paul Loebe, der besonders die Verdienste Tarnows um die Ehrenrettung des deutschen Namens während der Emigrationszeit hervorhob.

KPD-Versammlung verhindert

Mannheim (dpa). Die Mannheimer Polizei verhinderte am Samstagmorgen eine von der KPD angekündigte Versammlung, auf der der VVN-Vorsitzende Artur Ketterer und der kommunistische Bundestagsabgeordnete Niebergall sprechen sollten. Trotz des Verbots der Versammlung durch den nordbadischen Landesbezirkspräsidenten Dr. Unser waren einige Besucher und bekannte KP-Angehörige auf dem von der Polizei bewachten Platz erschienen.

„Bestie in Menschengestalt“

Stuttgart (AP). Zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wegen gefährlicher Körperverletzung in elf Fällen und Aussageerpressung in Tatenheit mit gefährlicher Körperverletzung in vier Fällen hat das Stuttgarter Schwurgericht am Samstag den ehemaligen Lagerältesten im KZ-Lager Flossenbürg, Wilhelm Rettenmaier, verurteilt.

Rettenmaier, krimineller Häftling und Lagerältester in Flossenbürg von 1939 bis 1941, wurde als eine „Bestie in Menschengestalt“ bezeichnet, der seine Mithäftlinge brutal mißhandelte und darin oft noch die SS übertraf. Rund 70 Zeugen, darunter der kommissarisch vernommene SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher, der in Flossenbürg inhaftiert war, bestätigten vor Gericht diesen Eindruck.

Hilfsaktion für Westberliner Kinder

Stuttgart (dpa). Die Bundesregierung und mehrere Länderregierungen haben die Bevölkerung der Bundesrepublik in einem Aufruf gebeten, zur Bekämpfung der Jugendnot in Westberlin Freistellen für Berliner Jungen und Mädchen zu schaffen. In dem Aufruf heißt es, daß nach Berichten Berliner Schullehrer etwa vierzigtausend von insgesamt dreihunderttausend Westberliner Kindern gesundheitsgefährdet und erholungsbedürftig seien.

„Generalvertrag“ zwischen Kanzler und Hochkommissaren

Der Schlußstrich unter die erste Phase der deutsch-alliierten Verhandlungen

Von unserem Bonner Dr. A. R. - Redaktionsmitglied

Bonn. Die Ankündigung des Bundeskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, daß in dieser Woche der „Generalvertrag“ zwischen dem Kanzler und den Hochkommissaren abgeschlossen werden könne, hat ein langes Schweigen der offiziellen Bonner Stellen über die deutsch-alliierten Verhandlungen mit einer positiven Voraussage beendet. Gerade diese bisher gewährte Zurückhaltung läßt erwarten, daß der Abschluß dieses Vertrages gesichert ist, der allerdings mit der Bezeichnung „Generalvertrag“ nicht richtig bezeichnet wird. Es handelt sich nämlich um den von Anfang an als ersten Vertrag vorgesehenen Rahmen- oder Dachvertrag der geplanten vielfältigen deutsch-alliierten Abkommen. Dieser Vertrag setzt die Formulierung der gleichberechtigten Partnerschaft der Bundesrepublik in einer europäischen Gemeinschaft fest. Er enthält die grundsätzlichen Vereinbarungen nicht nur über den deutschen Wehrbeitrag, sondern auch über die politische Revision der deutsch-alliierten Beziehungen, er wird andererseits keine Einzelheiten auf beiden Gebieten schon genau fixieren. Man darf demnach das Wort Generalvertrag nicht dahin verstehen, daß es sich um die umfassende, genaue Ausarbeitung des deutschen Wehrbeitrages handle, der doch im Rahmen der Europaarmee geleistet werden soll und dessen Einzel-

heiten demnach durch das Abkommen über die Europaarmee erst festgelegt werden. Vielmehr wird dieser Vertrag der Schlußstrich unter die erste Phase der Verhandlungen des Kanzlers werden, in denen um die Grundsatzzugaben und die klare Auslegung des Washingtoner Kommuniqués gerungen worden ist. Die Aufgabe der zweiten Phase wird die Ausarbeitung der Einzelabkommen werden.

Bei aller warmen Begrüßung der Mitteilungen des Kanzlers über die positiven Ergebnisse seiner Verhandlungen in den Kreisen der Regierungsparteien hat die Ankündigung, daß dieser Rahmen- und Grundsatzzugaben dem Parlament anscheinend vorgelegt werden soll, ehe die zweite Verhandlungsphase abgeschlossen sein wird und ehe diese Einzelabkommen vorliegen, Bedenken erweckt. Der Bundestag würde sich zweifellos vor eine sehr schwierige Lage gestellt sehen, wenn er über diesen Dachvertrag ohne Kenntnis der Einrichtungs des Gebäudes urteilen sollte, das nach diesem Grundriss errichtet werden soll. Sein Ja oder Nein zu diesem allgemeinen Vertrag bedeutet die Zustimmung oder Ablehnung des Parlaments in den elementaren Fragen des Wehrbeitrages und der zweiseitigen Verträge. Es würde ein schweres Problem für diese parlamentarische Entscheidung werden, wenn sie gefällt werden müßte, ehe sich eine genaue Übersicht gerade der konkre-

ten Formen der neuen deutsch-alliierten Beziehungen ergeben hat. So kommt man im Bundeshaus zu dem Schluß, daß dieser sogenannte Generalvertrag den Übergang zu einer neuen Phase der Verhandlungen, deren grundsätzliche Basis, aber nicht deren Abschluß bedeutet.

Diese grundsätzliche Einigung wird allerdings ihre psychologischen Auswirkungen auf die Staatsmännersprechungen nicht verfehlen, welche mit der bevorstehenden Pariser Konferenz der UNO verbunden sein werden, und auch die weitere Entwicklung der europäischen Unionstendenzen fördern, die Bonn nach dem Wahlsieg Churchills noch intensiver betreiben wird. Denn man gibt jetzt in den Regierungskreisen offen zu, daß die Labourregierung den europäischen Zusammenschluß mit großer Zurückhaltung betrachtet hat, wenn man auch nicht direkt sagt, daß sie ihn gehemmt habe, und man erwartet von Churchill zwar keinen Anschluß Englands an eine Europa-Union, aber eine Annäherung der englischen Politik an die Grundzüge der europäischen Gemeinschaft. Die hinter der europäischen Konzeption des Kanzlers stehende Frage, wie sich eine Europa-Union zur atlantischen Gemeinschaft verhalten könne, scheint nach Auffassung des offiziellen Bonn durch den Premierminister Churchill eine günstigere Antwort zu erhalten, als sie bisher aus London zu erwarten war. Man darf nicht vergessen, daß in Paris die europäische Gemeinschaft mehr als eine Einheit für sich betrachtet zu werden scheint, die mit der atlantischen in eine Art Partnerschaft treten kann, während in Bonn die europäische Einheit als Glied der umfassenderen atlantischen angesehen wird. Bei aller Gleichheit der Unionstendenzen vertritt Außenminister Schuman eine mehr kontinentale, Dr. Adenauer eine mehr atlantische Auffassung und in dieser Hinsicht kann eine freundliche Einstellung Englands zur Einigung Europas eine Unterstützung der Bonner Betrachtungsweise bedeuten.

Unter dieser Perspektive wird im Bundeskanzleramt der Ausgang der englischen Wahlen offenkundig begrüßt. Die innerpolitische Seite dagegen des Sieges der Konservativen wird zwar bei der Koalition als weiteres Anzeichen einer Ablehnung sozialistischer Wirtschaftsprogramme in Europa gewertet, aber angesichts der knappen Wahlergebnisse auch nicht überbewertet. Allerdings wird sich die Sozialdemokratie offenkundig sehr mit dem Problem des Abwanderns gewisser Schichten des Bürgertums von Labour befassen, da sie gerade auf den Zustrom der gleichen Schichten in Deutschland großen Wert legt. Es wird sich zeigen, inwieweit in dieser Hinsicht die englische Wahl Einwirkungen auf die deutsche Innenpolitik zeitigen kann.

Die Herbsttagung der Landessynode

Evangelische Synode warnt vor Nationalismus und „Ohne-mich“-Haltung

Karlsruhe (epd). Die Herbsttagung der Landessynode der badischen evangelischen Landeskirche, die vom 22. bis 25. Oktober in Herrenalbfeld stattfand, befaßte sich u. a. mit dem von Evang. Oberkirchenrat vorgelegten Gesetzentwurf über „Die rechtlichen Voraussetzungen für die Erlangung einer Pfarrstelle und einer Stelle eines Religionslehrers mit theologischer Vorbildung“. Besonders hervorzuheben ist, daß der Wunsch ausgesprochen wurde, daß in der neuen Prüfungsordnung verlangt wird, daß die Theologiestudenten drei Monate im werktätigen Beruf, vorzugsweise im Fabrikbetrieb tätig sind.

Veranlaßt durch die Anfrage einer Bezirks-synode nahm die Synode Stellung zu der Frage der Remilitarisierung. Sie warnte ebenso vor einem neu entstehenden deutschen Nationalismus, wie vor der egoistischen Gesinnung, die weithin hinter dem Schlagwort „Ohne mich“ steht. „Die Frage einer Beteiligung Westdeutschlands am Aufbau einer militärischen Verteidigung ist eine politische Frage, die nicht unmittelbar und eindeutig vom Wort der Heiligen Schrift her beantwortet werden kann. Eine Antwort hierauf kann nur „in nüchternem und sachkundiger Prüfung aller politischen und geistigen Voraussetzungen in persönlicher Verantwortung gegeben werden“, von der niemand entbunden werden kann.

Die Landessynode beschloß weiter den Ausbau des Hauses Charlottenruhe in Herrenalbfeld um für die Tagungen der Evangelischen Akademie Raum zu schaffen, und nahm davon Kenntnis, daß Studiendirektor Schomerus, Mitglied der Redaktion von „Christ und Welt“, vom 1. November an die Leitung der Evangelischen Akademie Baden übernimmt.

Für freie Entfaltung der Persönlichkeit

Hannover (dpa). Die „Ethischen Aufgaben des Unternehmers“ lautete das Thema eines Gesprächs, zu dem die evangelische Akademie Hermannsburg etwa hundert Wirtschaftler und Industrielle aus dem ganzen Bundesgebiet am

Nur in Deutschland Streit um Mitbestimmungsrecht

Gütersloh (AP/dpa). Auf einer FDP-Wahlkundgebung richtete Bundesjustizminister Dehler am Samstag erneut scharfe Angriffe gegen die Gewerkschaften, denen er vorwarf, nicht das Wohl der Arbeiter, sondern politische Macht zu erstreben. Wie weit man durch die Gewerkschaften von den echten politischen Problemen weggeführt worden sei, beweiße die Tatsache, daß es in der ganzen Welt keinen Streit um das Mitbestimmungsrecht gäbe, sondern nur in Deutschland.

Auch Vizekanzler Blücher warnte in Bad Ems davor, die Begriffe Gewerkschaft und DGB zu verwechseln. Die jetzige Auseinandersetzung sei entstanden, weil man beim DGB von der eigentlichen Gewerkschaftsaufgabe abgegangen sei.

Samstag nach Kloster Loccum bei Hannover eingeladen hatte, das der künftige Sitz der Akademie sein wird.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der neben Ministerpräsident Kopf an der Tagung teilnahm, trat dabei für eine möglichst freie Entwicklung des Unternehmertums ein. Die Vermassung und die Bürokratisierung seien der größte Feind Europas und Deutschlands. Allerdings, so meinte der Bundeskanzler, müsse der Unternehmer eine ihrer ethischen Aufgaben bewußte Persönlichkeit und kein Geldmacher sein. Dann werde er auch die Anerkennung der Arbeiterschaft finden und sich durchsetzen. Der Bundeskanzler ermahnte die anwesenden Industriellen, sich nicht von der Furcht vor der Majorität beeinflussen zu lassen. Durch die Kraft seiner Persönlichkeit könne man ihrer jederzeit Herr werden.

Landesbischof D. Dr. Hans Lilje sah eines der Hauptprobleme der heutigen Zeit in der Mäßigkeit und der ethischen Schwächung des Volkstempers überhaupt. So könne es nicht zu einer neuen verantwortlichen Führerschaft kommen.

Südwestdeutsche Umschau

Weinheim. Eine 50jährige Frau starb in ihren Tod. Bei dem Kerzenlauf in Kronau fiel sie um und starb an einem Herzschlag.

Weinheim (H.). Die Oberbürgermeister der Arbeitsgemeinschaft unmittelbarer Kreisstädte des Württembergisch-badischen Südbundes trafen sich zu einer Arbeitstagung, bei der auch Vertreter des Württembergisch-badischen Städteverbandes und des Innenministeriums anwesend waren. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein allgemeiner Erfahrungsaustausch in verschiedenen Verwaltungen. Zu der Arbeitsgemeinschaft gehören die Städte Aalen, Bruchsal, Eningen, Fellbach, Geislingen, Göppingen, Heidenheim, Kirchheim, Ludwigsburg, Schorndorf, Schwäbisch Gmünd und Weinheim.

Ludwigsb. (nk). Im Morgennebel verließ der Fahrer eines mit Gemüse beladenen Dreiradlastwagens die Straße und stürzte eine Böschung hinab. Dabei wurde eine auf der Pritsche sitzende, verheiratete 40jährige Frau aus Heidelberg getötet. Ihr Töchterchen das zwischen dem Fahrer und dessen Frau im Führerhaus saß, kam wie diese mit dem Schrecken davon.

Mannheim. Vor dem amerikanischen Bezirksgericht mußte sich ein Deutscher wegen Hausfriedensbruchs im eigenen Haus verantworten, weil er sein beschlagnahmtes Eigentum, ein Auto, vorübergehend wieder geräumt worden war, ohne schriftliche Genehmigung betreten hatte. Der wohnheimende Richter stellte das Verfahren ein und betonte, daß man in die verkehrte Welt wieder Ordnung bringen müsse.

Mannheim (nk). Für über 200 000 DM Sachschaden entstand, als auf der Autobahn ein für Karlsruhe bestimmter, mit hochwertigen Maschinen beladener Lastzug gegen einen Wagen der Straßenmeisterei rannte, wobei beide Fahrzeuge zertrümmert wurden. Am gleichen Tag wurden auf der Autobahn vier Pkw, zwei Motorräder und ein Lkw beschädigt und acht Personen verletzt. — Überheißt ging eine Bauhütte in Flammen auf und entzündete zwei benachbarte Bauhütten, bevor die Feuerwehr eingreifen konnte. Zu 12 bzw. 18 Monaten Gefängnis verurteilte das amerikanische Gericht nach mehrtägiger Verhandlung zwei jugendliche Schrottaufkäufer wegen Hehlerei. Sie hatten u. a. einen kompletten 10-t-Anhänger und angesehene Batterieaufladegeräte im Wert von etwa 7000 Dollar angekauft, obwohl sie wußten, daß es erstohlene US-Heeres-Eigentum war. — 13 Jahre erst ist die Ausläuferin alt, der mindestens 5 Diebstahle nachgewiesen werden konnten. Ein 15 Jahre altes Mädchen wurde vollkommen verwahlost aus einem Güterwagen Gesamtschaden von 30 000 DM verursacht. Der Betrieb stellt serienweise Spezialhäuser für den Export her.

Neustadt/Schw. (wp). Während einer Treibjagd auf Wildschweine wurden im Wutachtal zwei Gens gesichtet. Die Tiere sind wahrscheinlich vom Feldgebiet in das Wutachtal abgewandert. In den Jahren 1935 bis 1939 wurden in Kirchzarten 20 aus der Steiermark bezogene Wildschweine ausgesetzt, die sich bis jetzt auf schätzungsweise 150 Stück vermehrt haben. Die Tiere haben nach einer Verordnung des neuen Badischen Jagdgesetzes ganzjährige Schonzeit.

Donauwälder (wp). Mit einer blutigen Schlägerei im Dorfgasthaus endete die Kirchweih in Kirchenhausen. Man mußte zwei Verletzte ins Donauwälder Krankenhaus einliefern.

Säckingen. Eine 14jährige Schülerin aus Rheinfelden stürzte aus dem fahrenden Personenzug nach Säckingen, mit dem sie zur Schule fuhr, und erlitt schwere Sturzverletzungen.

Villingen (wp). Aus bisher unbekannter Ursache entstand in einer 40 Meter langen Werkhalle eines großen Zimmereibetriebes in Dauchingen ein Brand, der an den wertvollen Holzbearbeitungsmaschinen und an der Werkanlage selbst einen Gesamtschaden von 30 000 DM verursachte. Der Betrieb stellt serienweise Spezialhäuser für den Export her.

Neustadt/Schw. (wp). Während einer Treibjagd auf Wildschweine wurden im Wutachtal zwei Gens gesichtet. Die Tiere sind wahrscheinlich vom Feldgebiet in das Wutachtal abgewandert. In den Jahren 1935 bis 1939 wurden in Kirchzarten 20 aus der Steiermark bezogene Wildschweine ausgesetzt, die sich bis jetzt auf schätzungsweise 150 Stück vermehrt haben. Die Tiere haben nach einer Verordnung des neuen Badischen Jagdgesetzes ganzjährige Schonzeit.

Donauwälder (wp). Mit einer blutigen Schlägerei im Dorfgasthaus endete die Kirchweih in Kirchenhausen. Man mußte zwei Verletzte ins Donauwälder Krankenhaus einliefern.

Säckingen. Eine 14jährige Schülerin aus Rheinfelden stürzte aus dem fahrenden Personenzug nach Säckingen, mit dem sie zur Schule fuhr, und erlitt schwere Sturzverletzungen.

Bonner Spiegel

Weltspartag am 30. Oktober

Der kommende Dienstag wird wieder im Zeichen der Sparer stehen. Zu diesem Weltspartag soll sich die Bevölkerung der ganzen Welt der Bedeutung des Sparens bewußt werden. Die Sparkassenverbände fordern anläßlich dieses Tages erneut eine Wiedermachung des schweren Unrechts, das bei der Währungsstellung am Sparer begangen worden ist.

Das nächste Telegramm des deutschen Bundeskanzlers an den Deutschen Sparkassentag in Berlin, Oktober 1951, enthält neben einer Würdigung der Sparkassen und ihrer Arbeit auch Worte über den Sparer und das Sparen.

Wir veröffentlichen daher das Telegramm auszugsweise zum Weltspartag:

Die Sparkassenorganisation hat sich in den letzten Jahren ständig und nachdrücklich für das Wohl der Sparer bei der Bundesregierung eingesetzt. Die Regierung erkennt diese Bemühungen dankbar an und empfindet mit den Sparkassen das schwere Los, das die in zwei Inflationen ihrer Ersparnisse beraubten Sparer zu tragen haben. So hat denn auch die Bundesregierung bereits bei der Übernahme ihrer Geschäfte das besondere Interesse an diesen Problemen bekundet, und sie schenkt den derzeitigen sicher nicht leichten Beratungen zu diesem Fragenbereich ihre ganze Aufmerksamkeit.

Neben dem wirtschaftlichen Nutzen, den das Sparen für die Gesamtheit erbringt, steht gleichwertig der hohe moralische Wert des Sparens für die Erhaltung der individuellen Freiheit des Menschen. Ich werde deshalb wie bisher die sozial und wirtschaftlich wertvolle Tätigkeit der Sparkassen unterstützen und sehe in der deutschen Sparkassen- und Giroorganisation einen guten Helfer bei der Aufgabe, unserem Volke die wirtschaftliche Ordnung zu erhalten, den Aufstieg weiter zu fördern und damit den Frieden zu stärken. Adenauer

Fremdenlegionäre wollen warnen

Bonn (dpa/AP). Bei den Verwaltungsstellen in Bonn und im Bundestag trafen in den letzten Wochen ständig Warnbriefe ehemaliger Fremdenlegionäre ein, in denen die Bundesregierung aufgefordert wird, durch Aufklärung künftig junge Deutsche vor dem Legionärschicksal zu bewahren. Vielfach wird aufgefordert, die französischen Werbeposten für die Fremdenlegion im Bundesgebiet zu schließen.

Bulletin Nr. 1 erschienen

Am Samstag erschien in Bonn die erste Nummer des vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung herausgegebenen Bulletin, das mehrmals in der Woche erscheint und über die Tätigkeit der Bundesregierung informieren wird. Außerdem werden wichtige offizielle Äußerungen des Auslandes vermittelt. In diesem ersten Heft ist eine Rede von Staatssekretär Prof. Hallstein zum Kehler Hafenabkommen, die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über den Südweststaat und die Beendigung des Kriegszustandes zwischen den USA und der Bundesrepublik enthalten.

Umsatzsteuerausfall durch Entflechtung

Die steuerlichen Bestimmungen des alliierten Gesetzes Nr. 27 für die Entflechtung im Kohlenbergbau und der Stahlindustrie verursachen einen jährlichen Steuerausfall von 10-12 Millionen DM, teilte Bundesfinanzminister Schäffer im Bundestag mit.

Nobelpreisträger-Attentäter geistesgestört

Göttingen (dpa). Mit einem Betäubungsapparat wurde der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Professor Otto Hahn, am Mittwochabend überfallen. Diese Waffe wurde im Verlauf der Fahndungsmaßnahmen der Göttinger Polizei am Freitag in der Leine gefunden. Kastner, der Täter, hat zugegeben, mit dieser Waffe Professor Hahn überfallen und verletzt zu haben. Sein Verhalten bei der Vernehmung bestätigte die Annahme, daß Kastner als geistesgestört gelten müsse.

Rückkehr in die Heimat letztes Ziel

Hannover (AP). Die zur Zeit an den Osten verlorene deutsche Heimat müsse in den Landsmannschaften lebendig bleiben, und der Dreiklang — Heimat — Deutschland — Europa solle das deutsche Schicksal verbinden, forderte Bundesminister Hellwege am Sonntag auf der Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten“ in Hannover.

Das Recht auf die Heimat könne nicht zerstört werden, sagte Hellwege. „Das letzte Ziel all unserer Arbeit ist die Rückkehr in die Heimat.“



Quippo KRIMINALROMAN VON HANNS ULLRICH v. BISSING

Copyright: H. H. Nölke-Verlag, Hamburg - durch Gayda-Press, Günzburg-Bayern

7. Fortsetzung

Die Auflage dieser Zeitung erklimm eine beträchtliche Höhe, aber die Interviews endeten mit einer Enttäuschung. Die Sterne leuchteten in Kopenhagen, Stockholm, Paris, in Warschau, Bukarest und Budapest, in London und New York, in Madrid, Buenos Aires, Casablanca und in Rom, aber nicht in der Oase. Neugierige Reporter, die ihre erfindungsreiche Begabung unter Beweis stellen wollten, drangen bis hinter die Kulissen und in die Garderobenzimmer des Theaters vor, aber auch diese Bemühungen endeten mit einem Mißerfolg. Da sie den Betrieb zu stören begannen, engagierte Arno Ansheimer eine Reihe von Privatdetektiven und die naseweisen Presseleute fanden sich auf der Straße wieder.

Obwohl die Vorstellungen auf Wochen hinaus ausverkauft waren, belagerte die Menge von zehn Uhr in der Früh die Kassen des Unternehmens. Aus aller Herren Länder liefen Kabel und Depeschen in dem Büro der Oase ein. Sie enthielten hohe Gegenangebote, und besonders eifrige Direktoren der ersten Varietébühnen von Europa verschafften sich Zugang zu den Privaträumen der Direktion. Aber auch ihnen gegenüber schwieg Ansheimer verbindlich lächelnd. Sein Name fiel läg-

lich in allen Agenturen. Die junge Tänzerin war ein Ereignis und es gab Fachleute, die sich nicht entsannen, einen ähnlichen Erfolg in den letzten Jahren erlebt zu haben. Die Oase war plötzlich zu einem Begriff geworden. Aber niemand kannte den Namen, der diesen Begriff trug.

Am Spätnachmittag hielt vor dem Unternehmen ein großes, graues, zweisitziges Sportkabinett. Ihm folgte ein elegant gekleideter Herr, und der Portier, auf die Ankunft des bekannten Theaterkritikers Dr. Peter von Dirk vorbereitet, bemühte sich, den Besucher durch den von Menschen angefüllten Kassenraum zu leiten. Dirk atmete auf, als er endlich wohlbehalten in dem Foyer stand. Er gab dem Portier ein Trinkgeld und sagte, jener brauche sich nicht weiter zu bemühen, er fände den Weg zu dem Privatbüro nunmehr allein.

Kurz darauf stand Dirk dem Besitzer der Oase, Arno Ansheimer, gegenüber. In einem Sessel vor dem breiten Schreibtisch saß eine Frau. Dirk kannte sie. Er fand, daß Camilla Coletta mit ihren nun fast vierzig Jahren noch immer eine aparte und anziehende Erscheinung war. Die Tragik der Südländerinnen, schnell zu altern, war ihr durch ein gütiges

Geschick erspart geblieben. Ihr ebennmäßiges Antlitz glich dem einer Statuette von künstlerischer Hand geformt. Das völlig glatt nach hinten gekämmte tiefschwarze Haar wurde in einem Knoten gehalten und war in der Mitte gescheitelt. Der Körper, klein und zart, war widerstandsfähig und bis in die letzten Muskel durchtrainiert. Als Ballettmeisterin hatte sie einen bekannten Namen.

Ansheimer blieb unbekümmert hinter seinem Schreibtisch sitzen, als er die elegante Erscheinung des Theaterkritikers sah. Und wie um die Unhöflichkeit dieses Benehmens zu entschuldigen, sagte er: „Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, lieber von Dirk, aber ich schlafe jede Nacht nur noch Stunden und auch die nur mit Hilfe von Medikamenten. Hier steht alles auf dem Kopf. Haben Sie den Bericht von den Kassen gesehen? Wir verkaufen die letzten Vorstellungen des Monats aus, ich gebe der Revue ein halbes Jahr... ach, was sage ich, ein Jahr, ein ganzes Jahr. Dreihundertundfünfundsiebzig Tage und ich übernehme die Garantie, daß jede Vorstellung bis auf den letzten Platz besetzt ist. Sehen Sie sich nur die Telegramme an. Kabel aus Amerika. Depeschen aus Frankreich und Spanien. Wenn die Sache vorüber ist, bin ich ein ruinierter Mann...“

Von Dirk setzte sich gemessen in einen zweiten Sessel, nachdem er Camilla Coletta flüchtig die Hand gereicht hatte. „Mir scheint...“ sagte er nachdenklich und zog gelassen seinen zweiten Handschuh aus, „mir scheint, lieber Freund, Sie waren ein erledigter Mann. Diese Sache hat Sie herausgerissen. Ihre stets angespannte Finanzlage ist wieder in Ordnung und wenn verdanken Sie diesen Erfolg...?“

„Sprechen Sie nur keine Namen aus...“ Ansheimer hob beschwörend die Hände. „Und schon gar nicht diesen, den Sie eben auf der

Zunge hatten. Sie haben keine Ahnung, was die neugierigen Zeitungleute alles auf die Beine stellen, um hinter diese Sensation zu kommen.“

„Im Grunde genommen ist es doch ein recht primitiver Trick...“ erklärte Dirk. „... eine Frau mit einer Maske! Warum zum Teufel? Hat sie nicht ein bezauberndes Gesicht?“

„Eben deshalb...“ entgegnete der Direktor, und zu der Frau in dem Sessel gewandt, fuhr er fort: „Meine liebe Camilla, würden Sie mich mit unserem gefürchteten Dr. von Dirk eine halbe Stunde allein lassen? Sagten Sie nicht, Sie hätten noch in der Garderobe zu tun?“

Die Frau erhob sich und verließ schweigend den Raum.

„Sie sind ein Grobian“, sagte Dirk ruhig. „Jetzt haben Sie sie gekränkt. Sie bringen mein Verständnis auf für die empfindlichen Seelen der Frauen. Aber leider hatte ich die ganze Woche keine Zeit. Ihnen auf die Pelle zu rücken. Ich hoffe, Sie haben nicht angenommen, ich hätte jenen Abend vergessen...“

„Einnahmen, die Sie erwarteten, das Wasser an der Kehle saß. Jede Inszenierung der Oase hat Unsummen verschlungen. Sie können mich nicht täuschen. Ich kenne einiges von diesen Dingen!“

„Sie sind ja schließlich aus der Branche“, meinte Ansheimer trocken.

„Van Dirk sah betroffen auf.“

„Es scheint Sie gar nicht zu stören, daß ich als Zeuge in diesem Prozeß vor Gericht erscheinen soll. Immerhin dürfte eine Reihe von Dingen zur Sprache kommen, die nicht gerade geeignet sind, Ihren Schlaf günstig zu beeinflussen.“

„Meine Nerven sind Kummer gewohnt“, erwiderte Ansheimer, „der gute Rüdiger war ein großzügiger Mann. Aber in gewisser Weise war er auch ein Schurke.“

„Welch schmeißelhafte Bezeichnung für einen Freund“, entgegnete der Theaterkritiker, „er war doch Ihr Freund... oder?“

„Wie man es nimmt“, Ansheimer lachte leise. „da Sie es wissen kann ich es Ihnen ja ruhig erzählen. Ich brauchte Geld. Steuersachen. Rüdiger wollte es mir geben. Wir hatten uns für jenen Abend verabredet. Bei ihm im Sekretariat. Ich sollte mich aber vorher telefonisch anmelden. Dieser Mann wußte ja nie, ob er Zeit hatte. Wenn er sich nicht gerade um irgend ein Mädchen kümmerte hatte er ja nur sein Geschäft im Kopf. Wie Sie wissen, bekam ich keinen Anschluß. Ich bat Sie, an jenem Abend hier auf mich zu warten. Warum weiß ich selbst nicht. Mitunter hat man solche Einfälle. Jedenfalls bin ich dann hinübergefahren...“

„Und dann...?“ Dirk zog fragend die Augenbrauen in die Höhe.

„Als ich das Konferenzzimmer betrat, saß er in seinem Sessel und war musketiert.“

„Wie peinlich...“ Ansheimer zuckte die Schultern. (Fortsetzung folgt)

Rufheim und FV Malsch klar in Führung

Rufheim	8	39:11	16:0
Spöck	8	28:10	14:4
FV Hochstetten	8	35:14	13:3
Linkenheim	8	13:11	11:3
Liedolsheim	8	23:15	10:9
FC Karlsruhe-West	8	19:16	10:8
FV Bulach	8	24:22	10:8
Leopoldshafen	8	22:24	8:8
Germania Neureut	8	13:17	7:11
Friedrichstal	8	8:17	6:12
FC 21 Karlsruhe	8	13:22	5:11
TuS Beiertheim	7	6:15	4:10
Fortuna Kirchfeld	7	11:35	1:15
TSV Bulach	8	10:35	1:15

In der Staffel 1 der Kreisklasse A siegte im wichtigsten Kampf der Tabellenspitze Rufheim gegen seinen schärfsten Konkurrenten FV Hochstetten 3:1, so daß die Führung verstäkt wurde. Schmidt und Kemm stellten den 2:0-Vorsprung her, ehe Hochstetten durch Schweizer den Stand verkürzte. Nach dem dritten Tor der Platzoffensive durch Hilger war die Partie engültig entschieden. Gut im Rennen liegt auch Spöck nach dem 4:0-Erfolg in Beiertheim. Die Einheimischen waren spielerisch nicht in dem Ausmaß unterlegen, vergaben aber einige gute Torgelegenheiten. TSV Bulach zeigte beim FC Karlsruhe-West eine schwache Gesamtleistung und unterlag 2:4. Torschützen der siegreichen Mannschaft waren Maier (2), Kunz und Held. Friedrichstal kommt in dieser Saison nicht in Fahrt. In Leopoldshafen war die Vorstellung dieses Mal nicht schlecht, aber der Angriff konnte sich wiederum nicht durchsetzen. Die Entscheidung fiel durch Elmeyer, den Dubois für Leopoldshafen ins Netz knallte. Mit dem gleichen Ergebnis gewann Linkenheim gegen die Neureuter Germanen. Karbacher schoß nach der Pause den 4:0-Erfolg ein. Die Punktegewinnung hatte bei FV Bulach keine Gewinnaussicht und wurde 1:3 geschlagen. Hans, Bund, Kunz, Walter und Lind erzielten die Tore für die Bulacher.

Punkte; Heil stellte das 0:1 für den Gastgeber her, aber nach der Pause erkrankte sich Langenbach das verdiente 1:1. Den höchsten Sieg erzielte sich der VfB Itersbach, der den FV Bulach 7:2 überführte; alle Stürmer waren an der Torausbeute beteiligt. Bruchhausen unterlag zu Hause gegen ASV Durlach 1b mit 1:3.

Wolfartsweiler siegte 7:1

Wolfartsweiler	8	40:10	13:3
Palmbach	7	17:15	11:3
VfB Sunstadt	8	25:14	11:5
Phön. Grünwettersb.	8	20:14	10:6
Alemannia Ruppurr	9	18:19	10:8
ASV Grünwettersbach	8	19:17	9:7
FV Hardeck	9	13:18	9:9
Hohenwettersbach	9	16:22	7:11
ASV Durlach Am.	8	17:24	7:11
Ettlingenweier	8	18:23	5:11
Sulzbach	7	6:25	3:11
Oberweier	8	9:19	3:13

In der Staffel 1 der Kreisklasse B konnte die Begegnung Palmbach—Sulzbach nicht stattfinden, da eine Wagenpanne die Fahrt der Gäste nach Palmbach verhinderte. Wolfartsweiler stellte sich im Treffen mit der Amateurliga des ASV Durlach in ausgezeichnete Verfassung vor und gewann durch Tore von Frank, Becker, Bippes, Gillitzer (2) und Hauk (2) sicher 7:1. Klar war auch der Stand beim Kampf VfB Sunstadt—Ettlingenweier, der 5:1 für die Südstädter endete; auch ohne den verletzten Hölzer lief das Zusammenspiel des VfB Sunstadt reibungslos. Phönix Grünwettersbach und Hohenwettersbach trennten sich 2:2, womit die Gäste zufrieden sein dürften. Der ASV Grünwettersbach mußte in Oberweier mit dem gleichen Ergebnis einen Punkt lassen, während Alemannia Ruppurr gegen den FV Hardeck durch Treffer von Jörg und Kirchenbauer 2:0 siegte.

Siege der Favoriten

VfB Mühlburg Am.	8	32:7	15:1
Schöllbrunn	8	27:9	15:1
Spinnerlei Ettlingen	8	22:17	12:4
Spielberg	8	31:21	10:6
Reichenbach	9	18:20	10:8
Etzenrot	8	19:15	10:8
Herrenhalb	9	21:20	8:10
Pfaffenrot	8	21:20	6:10
Weller	7	12:14	4:10
Auerbach	7	9:23	4:10
Völkersbach	9	17:29	4:14
Mutschelbach	9	3:41	2:16

In der Staffel 2 gewannen die führenden Vereine VfB Mühlburg (Amateurliga) und Schöllbrunn ihre Kämpfe klar, so daß sich das Bild an der Spitze nicht änderte. Herrenhalb war in Mühlburg technisch unterlegen und verlor 1:5 und auch Völkersbach hatte trotz des Platzvorteils gegen Schöllbrunn nicht viel zu bestellen; mit 4:1 holte sich Schöllbrunn die Punkte. Reichenbach verstärkte die Position in der Mittelgruppe durch einen 4:0-Erfolg gegen den Ranglistenletzten Mutschelbach; Becker war mit drei Treffern erfolgreichster Torschütze, während Müller einmal ins gegnerische Ziel traf.

Olympia/Hertha schoß zehn Tore

Büchig	9	29:18	13:5
Nordstern Rintheim	9	24:16	12:6
TV Mörsch	8	23:16	10:6
FrSSV Karlsruhe	8	18:12	10:6
Olympia/Hertha	8	32:11	9:7
FC Baden	8	21:14	9:7
ASV Agon	7	19:10	8:8
TSV Weingarten	7	12:18	4:10
Gebirgshausen-SV	7	3:39	4:10
Staffort	9	5:41	1:17

In der Staffel 3 gab es eine Reihe unerwarteter Ergebnisse. Der bisherige Spitzenreiter Nordstern Rintheim verlor auf eigenem Platz gegen ASV

Agon 0:3 und mit dem gleichen Resultat ließ sich der FC Baden zu Hause durch Büchig besiegen. Büchig übernahm durch diesen Erfolg wieder die Führung. Die FrSSV Karlsruhe rückte ebenfalls auf, da gegen den TV Mörsch ein hoher 6:2-Erfolg gelang. In besonders guter Schußlaune befand sich die Stürmerreihe von Olympia/Hertha, die gegen die Tabellenletzten Staffort ein 10:0-Ergebnis herauschoß. Nach Verlustpunkten gerechnet, ist die Lage noch ziemlich undurchsichtig, da nicht weniger als 7 Vereine zwischen 5 und 7 Minuspunkten aufweisen.

Tour-de-France-Fahrer an der Spitze

Das achte internationale Frankfurter Sechstagerrennen scheint sich bereits nach dem ersten Tag zu einem harten Duell zwischen der Schweizer Mannschaft Koblet/van Bueren und den Franzosen Carzara/Lapebie zu entwickeln.

Der französische Mannschaft gelang in den frühen Abendstunden des Sonntag im Rahmen einer fast einstündigen Jagd, sich mit einem Vorsprung von zwei Runden an die Spitze zu setzen. In 23 Stunden wurden 643,820 km zurückgelegt. I. Carzara/Lapebie, 32 Punkte; zwei Runden zurück: 2. Koblet/van Bueren, 60 Punkte; 3. Mirke/Preisler (München), 42 Punkte; 4. Buchner/Knoke (Schweiz Hannover), 32 Punkte; 5. Gillen/Kilian (Luxemburg), 26 Punkte; 6. Saager/Schwarzer (Reichenhall Hannover), 14 Punkte; 7. Gebrüder Hörmann (München), 11 Punkte.

Herbstwaldlauf der Karlsruher Leichtathleten

Vor den eigentlichen Herbstwaldläufen, die traditionsgemäß Ende November stattfinden, gab der Kreis Karlsruhe (Leichtathletik) seinen Langstrecklern Gelegenheit zu einem Probegalopp. Die Veranstaltung war insofern ein voller Erfolg, als sich zahlreiche kleinere Vereine zum erstenmal beteiligten. Dagegen fehlten die besten Kräfte des FC Phönix und des KTV 46 am Start, da diese Vereine offenbar ihren Aktiven nach der anstrengenden Saison eine Ruhepause gönnten. Beim Hauptlauf über 5000 m waren die Läufer auf der Hälfte der Strecke noch dicht beieinander, dann lösten sich Anderer, Busenbach und Schmid. Phönix Karlsruhe, vom Feld, und auf den letzten 300 m entschied der spurtstärkere Anderer das Rennen für sich.

Einen überraschend klaren Erfolg errang über 2500 m Büchler (Grünwinkel) über Stech (KTV Karlsruhe). In beiden Läufen wurde der KTV 46 erwartungsgemäß Mannschaftssieger. Bei der männlichen Jugend A war Basler (Phönix Karlsruhe) ebenfalls als Überraschungssieger vor seinem Klubkameraden Forler. Hier gewann FC Phönix den Mannschaftslauf. Gute Leistungen wurden im 1000-m-Lauf der männlichen Jugend B erzielt, da der Sieger Friedrich (Grünwinkel) und die folgenden drei Läufer von TuS Ettlingen, die den Mannschaftslauf gewannen, bessere Zeiten erzielten als der Sieger des 1000-m-Laufes der Männer, Jäger, von der FrSSV Karlsruhe.

Bei den Frauen war Hilde Hallmaier von TuS Beiertheim allein auf weiter Flur, blieb aber 10 m hinter der jungen Inge Biehle (MTV Karlsruhe), der Siegerin des Laufes für die weibliche Jugend B, zurück. In den Meistertagen der Schüler stellten TV Hagfeld und TV Neureut Süd die Sieger. Eine Angabe der Zeiten erübrigt sich, da die Strecken bei Waldläufen nur ungefähr stimmen.

Bestenliste des Kreises Karlsruhe

Der Kreisfachwart Leichtathletik, J. Kamuf, hat in diesen Tagen die Bestenliste des Kreises Karlsruhe veröffentlicht und erfreulicherweise kann man eine große Steigerung der Leistungen gegenüber dem Vorjahre feststellen. In erster Linie ist dies auf den Aufschwung der Leichtathletik im FC Phönix zurückzuführen, der auch die meisten Plätze in der Liste einnimmt. Unter den Ergebnissen ragen besonders hervor die Leistungen im

Die unteren Handballklassen

Knielingen setzte seinen Siegeszug fort

In der Bezirksklasse, Staffel 3, konnte Knielingen seinen Siegeszug fortsetzen und gegen Daxlanden einen 8:4-Sieg erringen. Ettlingen war auf eigenem Gelände gegen die TG Pforzheim mit 8:4 Toren erfolgreich. Blankenloch mußte in Durlach eine 10:3-Niederlage hinnehmen. Die Niederlage der FrSSV Karlsruhe gegen Brötzingen mit 9:7 Toren wurde erst in den Schlussminuten besiegt. Das Spiel Linkenheim gegen Beiertheim mit 6:5 Toren läuft unter Protest Beiertheims.

Knielingen	9	86:55	17:1
Ettlingen	9	65:47	13:5
Tsch Durlach	9	72:57	14:4
Daxlanden	9	78:75	11:7
Bulach	9	72:73	9:9
Beiertheim	9	98:62	9:9
Blankenloch	9	76:74	9:9
Linkenheim	9	68:71	9:9
Brötzingen	7	65:63	7:7
FrSSV Karlsruhe	9	55:74	5:13
TG Pforzheim	9	61:82	3:15
Mühlacker	8	53:109	0:16

Starke Spitzengruppe in Staffel 4

In der Bezirksklasse, Staffel 4, gab es wiederum einige recht hohe Ergebnisse. Neudorf

verlor in Kirrlach mit 2:7 Toren und Rußheim in Büchenau mit 16:8 Toren. Zu überzeugenden Siegen kamen Bruchsal in Spöck (8:14) und Neuthard gegen Karlsdorf (7:21). Graben holte gegen die Turnerschaft Hochstetten die Punkte und Odenheim mit 8:16 Toren in Heildesheim Philippsburg verlor gegen Ostringen mit 3:9 Toren.

Neuthard	7	84:41	14:0
Odenheim	8	84:44	14:2
Kronau	8	85:45	14:2
Bruchsal	8	114:34	14:2
Hochstetten	8	66:72	8:8
Graben	8	78:55	8:8
Ostringen	7	63:32	8:6
Büchenau	9	89:64	8:10
Spöck	8	78:85	8:8
Philippsburg	7	36:50	6:8
Rußheim	8	74:87	6:10
Kirrlach	7	46:29	4:10
Karlsdorf	7	44:139	2:12
Heildesheim	8	38:144	1:15
Neudorf	8	44:138	1:15

Mühlburg verlor in Eggenstein hoch

In der Kreisklasse, Staffel 1, kam Grünwinkel gegen den ASV Durlach kampflös zu den Punkten. Der KfV verlor auf eigenem Gelände gegen Friedrichstal mit 13:8 Toren. Ettlingenweier gewann gegen Malsch mit 11:3 Toren, und Eggenstein überraschte durch seinen 13:5-Erfolg vor dem Spitzentreiter Polizei SV mit 14:7 Treffern.

Polizei Karlsruhe	11	134:62	21:1
Tsch Mühlburg	10	116:80	16:4
Eggenstein	10	104:69	16:4
Ettlingenweier	10	98:76	13:7
Grünwinkel	10	83:87	12:8
Grötzingen	10	83:73	12:8
ASV Durlach	8	54:45	8:8
KTV 46	10	86:124	6:14
KfV	8	54:08	5:11
Friedrichstal	10	60:107	3:17
Malsch	10	54:105	3:17
Neureut	9	60:90	1:17

Kreisklasse 2: MTV — Bretten 1b 8:6

Tischtennis-Kreismeisterschaften

Am Sonntag wurden von der Freien Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe in der Helmholzschule die Kreismeisterschaften im Tischtennis des Kreises Karlsruhe durchgeführt. Die zahlreichen Zuschauer sahen durchweg spannende Kämpfe. Ergebnisse: Kreismeister Herren-Einzel: Jack, ESG; Herren-Doppel: Ransberger/Herrmann, ESG; Damen-Einzel: Kohl Müller, TTC Ettlingen; Damen-Doppel: Wiesler/Engel, Postsporthaus; Jugend-Einzel: FrSpusPvg; Jugend-Doppel: Klotz/Maier, FrSpusPvg. Herren-Einzel Klasse A: J. Jack, ESG; Herren-Doppel Klasse A: J. Ransberger/Herrmann, ESG; Herren-Einzel Klasse B: I. Eby, FC Neureut; Herren-Doppel Klasse B: I. Ziegelmeyer/Kammerer, SV Blankenloch; Herren-Einzel Klasse C: I. Baar, FrSpusPvg; Herren-Doppel Klasse C: I. Bischoff/Kirschner, TSV Rintheim/Polizei-SV; Damen-Einzel: I. Kohl Müller, TTC Ettlingen; Damen-Doppel: I. Wiesler/Engel, Postsporthaus; Mixed: I. Glöde/Neilmann, S.

Die USA-Davispokal-Mannschaft wird am 3. November die Reise nach Australien zum Interzonenfinale gegen Schweden nun doch mit Ted Schröder, dem Wimbledonsteiger von 1949, antreten. Der Eishockey-Nationalspieler Schmiedinger (bisher SC Riedersee) schloß sich dem Krefelder EV an. Wien besiegte München mit 13:7 Punkten in einem Münchener Stadtkampf der Amateurboxer.

Normalflasche DM 2,20
Doppelflasche DM 3,30

AUXOL

retter
Ihr Haar

Biologisches Haarintonikum von ungewöhnlich intensiver Wirkung

Frauen, die nie altern!

Tiefe Falten, tiefe Wangen usw. lassen sich in kurzer Zeit für dauernd ohne Operation schmerzlos beseitigen. Sofort sichtbare Erfolge. Billigste Berechnung! Auch Sommeraprosen, Gesichtsfalten, Muttermale, Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser behandelt und entfernt sich in kurzer Zeit. Neul. Orig.-Vibr.-Rotations-Gesichtsmassage bei schlaffer, welker Haut gegen frühzeitiges Altern.

Anneliese Hesselbacher
Kosmetisch-Institut am Platz
Erzbergerstr. 10 (Block 1), Hofstraße Kutschschule
% Minute durch den Parking, Sprechst. 9—19 Uhr - Tel. 740.

Stellen-Angebote

Interviewer(in), nebenberuflich, von wissenschaftlichem Institut gesucht, 250 unter 11636 an BNN.

Wendiger Kaufmann, von gutem Aussehen, der da z. Z. ohne feste Beschäftigung, findet günst. Verd. Möglichk. 250 arb. u. 11634 BNN.

Führende Karlsruher
Eier-Import und Lebensmittel-Großhandlung
sucht z. raschmögl. Eintritt tücht. zuverlässigen

Stadt-Reisenden

gegen Gehalt, Spesen und Prov. Lebensm. in allen Unterlagen erb. unter 11647 an BNN.

Kfz.-Handwerker
ledig, der im Betrieb wohnen kann, für Pkw-Reparatur sofort gesucht, 250 unter 11562 an BNN.

Tüchtiger, kräftiger
Möbelschreiner
der perf. polieren kann, für sof. gesucht.

Möbelhaus ERGOTTI
Wilhelmsstraße 1.

Zuverlässiger, bewährter
Kessel-Heizer
in Dauerstellung gesucht, Bewerber mit Unterlagen unter Nr. K 1837 K an BNN.

Schlosserlehrling
sucht Ludwig Bahr, Aufzugbau, Karlsruhe, Solfenstraße 159

Es gibt ja so viele reizende Kleider für den Herbst und Winter im Modehaus Schneyer. Und die Mäntel solltet du erst sehen!

Ob Hänger oder taillierter Mantel alle erstklassig im Material, in der Linie und in der Verarbeitung.

Und die Preise?
Man muß selbst hingehen und sich von der Preiswürdigkeit all' dieser herrlichen Sachen überzeugen.

Schneyer
KASSELSTR. 93, ECKE KRONENSTR.
Bekleidungs- u. Bekleidungs- u. WKV

Gegen Grippe jedesmal **Homoial**

Ihr Funkberater bietet Ihnen eine einmalige Auswahl in **Musiktruhen**

Formschöne Truhen in echt Nußbaum, herrliche Klangfülle, 8 Röhren Hochleistungs-Tuner mit UKW, neuester Plattenspieler für Normal- und Langspiellplatten bis zum Vollkommenheit, für allerhöchste Ansprüche, mit eingebaut. AEG-Magneton für Aufnahme und Wiedergabe, 3 Lautsprecher, 3 Mikrofon-Darbittungen, Rundfunk und Schallplatten, 3 Lautsprecher, Spitzensuper mit UKW

878.-

Weitere Truhen am Lager zu
650.- 718.- 980.- 1198.- 1340.- 1450.- 1550.- 1640.- 1690.- 1890.-

Radio Freitag

Durch unsere großen Umsätze ist das Neueste und Beste des Marktes stets in ganz großer Auswahl am Lager. Vom Einkreisler zu DM 55.- und vom 5 Röhren 6 Kreis-Super zu DM 159.- bis zum Spitzensuper mit 3 Lautsprechern und Drucktasten zu DM 898.- Aus dem Baujahr 1950/51 besonders günstige Angebote

Die Anschaffung erleichtern wir Ihnen durch das günstige Funkberater-Teilzahlungssystem

HERRENKLEIDERFABRIK

spezialisiert auf gute Maßkonfektion direkt an Privat, sucht für Karlsruhe und Umgebung seriöse und branchenkundige Vertreter gegen Gehalt und Provision. Bewerber melden sich mit Unterlagen am Montag, den 29. 10., zwischen 15.00 und 18.00 Uhr im Restaurant Kaiserhof.

2-3 Damen oder Herren

zum Verkauf von Aussteuerwäsche etc. an Private bei Höchstprovision gesucht. Reichhaltige Kollektion, 250 unter 11452 an BNN.

Größere chem. Fabrik sucht sofort redewandige, ehrliche Damen z. Hauswergb. i. Khe. u. Umg. Hohe Prov. Tägl. Geld. Bei Bewirg fest anstelle u. Spes. Vorzust. Mo. u. Die. v. 14-17 Uhr im Hotel Link, Khe. Jollystr. od. 250 11630 an BNN.

Stütze

in guten Haushalt gesucht. 250 unter 11624 an BNN.

Hausgestellte sauber u. ehrf., auch ohne Köchennennisse bei günstigen Bedingungen gesucht. 250 mit Zeugnissen oder Empfehlungen unter Nr. 11542 an BNN

2 Bardamen

auch Anfängerinnen. Englische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angeb. mögl. mit Lichtbild u. Altersangabe erb. unter 23081 an Bad. Ann. Exp., Karlsruhe, Zehninger Straße 90.

Suchen per sofort **2 Bardamen**

Jungfer Mann, 27 J., alt, ausgiebige Kenntnis, als Elektro-Install., abgeschlossen, Handwerksbildung, sucht Arbeit gleich welcher Art. 250 11643 an BNN.

Telegramm 9794 MÜNCHEN F 41 27 0110 - 08

094 26 Okt 1951 Hannover TA

LT = CONTINENTAL HANNOVER =

Continental Gummiwerke
Funktionsgerät 130
F 6 6071 FW 023 74

IN BESTER STIMMUNG FREUEN WIR UNS IHNEN MITZUTEILEN DASS WELTREKORDE AUF CONTINENTAL IN SOLO SEITENWAGEN UND RENNWAGEN GEBROCHEN HABEN = GEORG VON OPEL FERDI LENDER WILHELM HERTZ UND HERMANN BOEHM +

NSU

CONTINENTAL

Deutsche Dogge

mit Stammbaum, schönes Tier, in gute Hände zu vk. Tel. 91101 Khe.

Automarkt: Angebote
Kaufvertrag Horax Regina zu verkaufen. Kurzfristige Lieferzeit. 250 unter 11640 an BNN.

Adler-Juniator, fahrbereit, in bestem Zustand, verst. u. versch. VW-Export verkauft i. A. K. Linder, Khe-Ruppurr, Rostatter Str. 45, Telefon 6115.

Mercedes 170 V oder 170 S, aus erster Hand, i. sehr g. Zust. sof. geg. bar zu verk. Tel. Khe 9269.

Volkswagen

gut erhalten, gegen bar zu verkaufen, 250 unter K 1860 K an BNN.

Gebrauchtwagen
Ankauf - Verkauf - Tausch - Finanzierung - Beileihung - Mietkauf - Autokauf - W. Werner, Karlsruhe, Schützenstr. 87, Tel. 574.

Dreirad-Tempo 400ccm
billig zu verkaufen, Walker, Ettlingen, Pforzheimer Straße 36, III.

DKW

lim. Bauj. 39, fahrbereit, 1100.- i. A. zu verk. Autohaus Wipfler, Karlsruhe, Ettlinger Straße 47.

MOTORRAD 98 cc
zu verk. auch auf Teilzahlung, Karlsruhe, Waldstraße 66, im Hof.

Automarkt: Gesuche

Mercedes 170 V, Opel-Olympia, Volkswagen, Ford-Taunus, DKW gegen Kasse gesucht.

Autohaus Wipfler
Khe., Ettlinger Straße 47, Ruf 14.

Auto-Verleih
empfehlen Wagen von 1951

Mercedes, VW-Export u. Cabrio Diesel mit Betriebsstoff, km - 28 Ruf 4776, Ruppurrer Straße 116.

Auto-Verleih Zimmermann

Khe., Durlacher Allee 25, Tel. 5232

Neue Borgward, VW Export 1951
Hock Khe., Neckarstr. 67 Tel. 3111

Auch im Urlaub gut unterrichtet durch die „Bad. Neueste Nachrichten“

Billige "NORDSEE" Delikatessen

direkt von der Küste

Sonder-Angebot!

Brathering ohne Kopf, augenom. Liter-Dose **1.05**

Brather-Filets in milder Essigflüssigkeit **-63**

Makrelen-Filets in Tom. u. Öl, Dose **-65**

Hering in Gelee **-28**

Portion

NORDSEE
Karlsruhe, Kaiserstr. 133
Telefon 6570

Freitod einer Mutter

Angler entdeckten die Leiche im Altrhein

Am Samstagmorgen entdeckten Angler von ihrem Nachen aus in der Nähe der Altrheinbrücke zwischen Daxlanden und Rappenhof auf dem Grund des Altrheins eine weibliche Leiche. Wie die Polizei nach der Bergung feststellte, handelt es sich um eine 41jährige Frau aus der Südstadt, die schon seit 14 Tagen verstorben war und offensichtlich freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Noch jetzt zeigten einige von ihr zum Abschied ausgestreute, auf der Wasseroberfläche schwimmende weiße Astern die Stelle an, an der sie vor zwei bis drei Tagen den Tod gesucht hatte. Besonders tragisch war die Bergung der Leiche für den in der Nähe der Altrheinbrücke wohnenden Bruder der Verstorbenen, der sich zufällig an den Bergungsarbeiten beteiligte und, nachdem man die Tote an Land gezogen hatte, zu seinem Entsetzen feststellen mußte, daß es sich um seine eigene Schwester handelte. Das Motiv, das diese Mutter zweier Kinder zu der Tat veranlaßt hat, ist unbekannt. Man wußte lediglich, daß sie seit längerer Zeit schon an einer Nervenkrankheit litt.

Es sollte kein Vorwurf sein

Unter der Überschrift „Hätten sie ihn fahren lassen!“ brachten wir in der Samstagausgabe die Meldung über den merkwürdigen Unfall auf der Autobahn bei Durlach, der sich wenige Sekunden nach dem Augenblick ereignete, als eine amerikanische Streife einen Lastzug angehalten hatte, dessen Rücklicht nicht brannte. Prompt fuhr dann, wie erinnere ich, ein anderer Lastzug auf, und es entstand zwar erheblicher Sachschaden, doch wurde wie durch ein Wunder niemand schwer verletzt. In der von uns gewählten Überschrift, das muß nun doch noch nachträglich gesagt werden, sollte natürlich nicht der versteckte Vorwurf enthalten sein, die Streife habe falsch gehandelt. Sie tat ohne Zweifel recht daran, einen Lastzug, der ohne Rücklicht fuhr, anzuhalten. Zu prüfen wäre freilich, ob die amerikanische Streife den Lastzug nach dem Anhalten rechtzeitig durch Lichter oder dergl. gegen einen Zusammenstoß gesichert hat.

Automarder am Werk

In der Nacht zum Freitag wurde in der Bahnhofstraße das Verdeck eines Personenkraftwagens aufgeschnitten. Aus dem Wagen wurden ein Reserverad, eine Aktentasche und andere Gegenstände gestohlen.

Das höchste Glück der Erde...

In Karlsruhe ist der Kreis derer, die an dem „höchsten Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde“ teilhaben, nur sehr klein. Um so leidenschaftlicher widmen sich die wenigen, denen der edle Reitsport alles bedeutet, dieser beglückenden und zugleich entspannenden Betätigung. Der Karlsruher Reit- und Turnierklub von Neindorf bietet dafür weitgehend Gelegenheit. Da in letzter Zeit auch von amerikanischen Seiten immer wieder starkes Interesse an dem gepflegten Tattersall bekundet wurde, fand gestern nachmittag draußen in der Reithalle ein gut besuchtes deutsch-amerikanisches Treffen statt. Der Reit- und Turnierklub — gleichzeitig Bad Landesfachschule für Reiten und Fahren — verstand es, sein ausgezeichnetes Reitmaterial im Rahmen eines kleinen reit-sportlichen Programms wirkungsvoll einzusetzen. Diese Veranstaltung wurde von einer zur Zeit in Karlsruhe lebenden Kanadierin angeregt, die seit längerer Zeit gelähmt, beim Reiten binnen weniger Wochen ihr Selbstvertrauen und damit die Herrschaft über die ge-

Alter und doch ewig junger KTV 1846

Karlsruhes größte Vereinsfamilie feierte den 105. Geburtstag

Karlsruhes größte Vereinsfamilie, der KTV 1846, füllte am Samstagabend den Saal des Studentenheimes bis auf den letzten Platz, zur Feier ihres 105jährigen und des 80jährigen Bestehens der stattlichen Männerriege des KTV. Zu Beginn der mit einem gediegenen Programm ausgestatteten Feier gedachte der zweite Vorsitzende, Emil Lorenz, der Toten, Gefallenen und Gefangenen des Vereins. Der erste Vorsitzende, Stadtrat Franz Müller, führte in



Der zweifache Deutsche Meister im Hammerwerfen, Karl Wolf, wurde mit der goldenen Ehrennadel des KTV für hervorragende sportliche Leistungen ausgezeichnet. Links der Vorsitzende des KTV, Stadtrat F. Müller. (Foto: Kanzleiter)

seiner großangelegten Feste die Zuhörer zurück in die ruhmvolle Vergangenheit des KTV. Die Ideale der Freundschaft und Freiheit seien stets die Fundamente der KTV-Gemeinschaft gewesen, und mit ihnen werde der alte und doch ewig junge KTV auch weiterhin die ihm seit über 100 Jahren gestellten Aufgaben erfüllen und seinen Mitgliedern stets Lebensfreude und Lebenskraft schenken.

Oberbürgermeister Heß überbrachte die Glückwünsche des Unterrichtsministeriums und wies u. a. darauf hin, daß Schule und Turnverein am gleichen Ziel arbeiten, den Menschen auf ein höheres Niveau des Menschseins zu heben. Die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermittelte Beigeordneter Dr. Gutenkunst, der in seiner Ansprache das Wesen des Turnertums darin erblickte, daß der einzelne sich ohne Unterschied von Rang und Stand in die Gemeinschaft einfüge. Der KTV werde stets ein wesentliches und entscheidendes Sportelement der Stadt bilden. Den Reigen der Gratulanten setzten die Vorsitzenden des Bad-Turnerverbandes, R. Groth, des Bad-Handballverbandes, L. Friedrich, des Bad-Sportvereins „Germania“, G. Widmayer, und des Bad-Ski-Verbandes, R. Koch, fort.

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete die Ehrung von rund 200 Mitgliedern des Vereins, Männer und Frauen, die 25, 30, 40, 50, 60 und mehr Jahre dem KTV angehören und sich als Turner und Sportler bewährt haben. Unter ihnen befinden sich drei heute noch aktive, über 80 Jahre alte Turner: N. Scheier (88), H. Batz (85), H. Götz (84). Der vierte im Bunde, K. Gromer, segnete wenige Tage vor der Jubiläumsfeier im Alter von 82 Jahren das Zeitliche. Stadtrat Müller und Oberturnwart Landhäuser zeichneten die Jubilare mit der goldenen und silbernen Ehrennadel des KTV aus, die auch einigen um den Verein besonders verdienten Mitgliedern überreicht wurden. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Emma Göckler, Adolf Bender und Karl Schnepf. Die langste Zugehörigkeit zum KTV mit 63 Jahren Mitgliedschaft verzeichnet das Ehrenmitglied A. Zureich. Eine Sonderehrung durch die jeweiligen Sportfachverbände erfuhren die Mitglieder K. Wolf für seine hervorragenden sportlichen Leistungen, E. Lorenz als Mitbegründer des Karlsruher Handballsports, R. Kutterer und A. Hanauer als Pionier und Förderer des Skisportes in Karlsruhe.

Die künstlerische Ausgestaltung der Jubiläumsfeier oblag dem Trio H. Rübenacker (Klavier), K. Matschinsky (Klarinette), H. Spengler (Violoncello), dem MGV „Silberbund“ unter E. Werners virtuoser Chorleitung und der Tanzgruppe der Turnerinnen, die sich insgesamt mit Erfolg ihrer Aufgabe entledigten und starken Beifall für ihre erlesenen Darbietungen erhielten.

Wer erreicht 100 Punkte?

Dritter Berufswettkampf der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft

In den schmutzig-grauen Klassenzimmern der Weibrenner-Schule, denen eine Renovierung nicht schaden könnte, saßen gestern vormittag die 220 Karlsruher Teilnehmer des dritten Berufswettkampfes der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft in den ungewohnten Schulbänken, um durch die Lösung der Aufgaben zu zeigen, daß sie sich ständig um die Fortbildung bemühen. Dabei zu helfen, ist auch, wie aus der Art der Aufgaben hervorging, Sinn des Berufswettkampfes. Da galt es, Fragen zu beantworten und Probleme durchzudenken, wie sie täglich an den Kaufmann herantraten. Darüber hinaus wurde aber auch die Allgemeinbildung nicht vergessen. Die zentral gegebenen Aufgaben stellten durchweg hohe Anforderungen. Fachleute meinten, daß beispielsweise die Teilnehmer der Leistungsklasse 3, die alle Fragen richtig beantworteten, perfekte kaufmännische Angestellte seien.

Die positive Einstellung zum Beruf bezeichnete der Vorsitzende der DAG-Ortsgruppe Karlsruhe, Walter Häfner, in seiner Eröffnungsansprache als eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Lebenskampf. Nur solche Menschen kämen vorwärts, die sich darüber klar seien, daß der Beruf Lebensinhalt sein müsse. Walter Häfner sprach sich sehr erfreut über die große Zahl der Teilnehmer aus. Dies sei ein Beweis für die Aufgeschlossenheit der Jugend.

In den nächsten Tagen werden die Arbeiten nach einem Punktsystem ausgewertet. Wer wird die meisten Punkte haben? Wird überhaupt jemand bei der Schwierigkeit der Aufgaben die höchstmögliche Zahl von 100 Punkten erreichen? Wird Karlsruhe wieder wie im Vorjahr einen Bundesiegertitel stellen, und wer wird für acht Tage nach Schillersee in das DAG-Jugendheim Huberspitze fahren? Am Mittwoch, wenn die Auswertung beendet ist, werden wir mehr wissen. Bis dahin also Geduld! — us.

Ein Auto wollte fensterln gehn...



Es verließ zu diesem Zweck die Fahrbahn der Pfalzstraße in Durlach an ihrer breitesten Stelle, knickte den eisernen Pfahl eines Verkehrszeichens wie ein Streichholz ab, raste weiter über den Gehweg und kam mit lautem Krach und zerberstener Nase an der massiven Sandsteinmauer des Hauses Ecke Pfalz- und Gritznerstraße zum Stehen. Während die Hausbewohner glaubten, soeben einen mittleren Erdstoß überlebt zu haben, krochen die Insassen — drei amerikanische Soldaten und zwei Mädchen — mit zerkratzten Gesichtern aber sonst wohlbehalten aus ihrem abenteuerlustigen Auto und ließen sich von der Ambulanz abholen. So geschehen am Sonntagvormittag gegen 9.30 Uhr. Foto: Dürr-Firmenich

Aus Konzert- und Vortragssälen

„Korporal Mombour“ / Dichterstunde des Scheffelbundes in Haus Solms

Die diesmonatige Dichterstunde des Scheffelbundes vermittelte dem großen und aufgeschlossenen Zuhörerkreis im Haus Solms Ernst Penzolds Novelle „Korporal Mombour“, ein Stoff, der sich dem Film geradezu von selbst anbietet und unter dem Titel „Es kommt ein Tag“ erfreulicherweise inzwischen auch bearbeitet worden ist. Penzold fragt in seiner von hohem sittlichem Ernst getragenen Novelle nach der „Unschuld oder dem guten Gewissen des Soldaten“. Feinsinnig, einer zarten Romanze gleich, in reicher, blumiger und doch zuchtvoll geführter Sprache, zeigt er das Problem auf, das in die Bereiche der Metaphysik weist.

Sein Korporal Mombour, der im Kampf zwar einen Feind, aber doch einen Menschen tötet, dessen Schwester er später in behutsam aufeinander Liebe zugehen ist, ist schuldig vor der Welt, vor dem harten Gesetz des Krieges. Aber er ist schuldig vor seinem unerbittlichen Gewissen, vor Gott. Darum gibt es für ihn keine Lösung und Erlösung, sondern nur Sühne in einem höheren Sinne: er fällt durch die Hand des eigenen Vorgesetzten, als er die Uniform des von

ihm geübten feindlichen Kameraden tötet, um dessen Mutter die Sterbestunde zu erleichtern. Die stark verinnerlichte Erzählung, deren Charaktere klar und einfach gezeichnet und doch tief ergründet sind, erfüllt in der subtilen Wiederholung durch Siegfried Joneleit eine überraschende Verdichtung. Der Vortragende, ehemaliger Scheffelpreisrichter an der Kantische, hielt die künstlerische Linie bis zuletzt konsequent durch und fand für das dichterische Wort auch sprecherisch glücklichen Ausdruck und sinnvolle Deutung. Gelegentliche Dialektanklänge werden sich leicht beheben lassen. M. M.

Vortragabend bei Munz

Die Klavierklasse Hertie-Viernstein am Munzschen Konservatorium hatte künstlerischen Ehrgeiz genug, die geleistete Arbeit in einem Vortragabend ausschließlich durch Werke neueren Ursprungs zu belegen. Mit feinem Klangsinne setzte sich Christel Preller für Claude Debussys „Suite bergamasque“ ein, wobei sie die verschiebte Stimmung des „Clair de lune“ außerordentlich zu verdichten wußte. Die Entwicklungslinie dieser jungen Pianistin, die seit geräumiger Zeit verfolgt werden kann, weist beharrlich nach oben. — Gerd Betsche zeigte sich dem „Alborada del gracioso“, Ravels Huldigung an Spanien aus den „Miroirs“, in jedem Betracht gewachsen; die bizarre Rhythmik des technisch eminent an die spruchvollen Stücke wurde von ihm kraftvoll angepackt und mit stehender Prägnanz festgehalten. — Der schlank Bau der zweiten Klavier-Sonate in G von Paul Hindemith war für Wolfgang Bösenberg Prüftöne reifen Könnens und einer gediegenen Musikalität, die besonders sympathisch berührte. Ihrer Lehrerin stellen so die drei jungen Menschen ein glänzendes Zeugnis aus, zumal sie sich im zweiten Programmteil noch an kleineren Werken von Tsch. Prokofeff und Bartok erprobten. Eb.

Der Kranke ist eine Persönlichkeit

Um die Kräfte des Übersinnlichen, um das „Mehr“, das unsern menschlichen Wahrnehmungsvermögen nicht zugänglich ist, ging es Dr. O. Berg in seinem Vortrag vor dem Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. In der heutigen Zeit, in der Forschung und technische Hilfsmittel die Grenzen der Erkenntnis immer weiter voranschreiben, hielt es der Redner für besonders wichtig, die Rolle der Wissenschaft als die einer Dienerin der Heilkunde, nicht als ihrer Beherrscherin, aufzufassen. Statt dessen machte aber schon die technische Routine der Untersuchung, die doch die Diagnose erleichtern solle, manchen Arzt zu einem Sklaven der Technik, der sich verkennt hätte, aus dem persönlichen Kontakt mit dem Kranken die Art der Störungen seines Gleichgewichts zu verstehen. Um sie seelische und körperliche Gesundheit zu erhalten, forderte Dr. Berg seine Hörer in dringenden und herzlichen Worten auf, neben einer natürlichen Ernährung und Lebensführung das Materielle in seiner Wertlosigkeit zu erkennen und sich in schöpferischer Arbeit höheren Werten zuzuwenden. Vom Arzt aber verlangte er, in Ehrfurcht vor Gott das Göttliche im Menschen zu betreten und in Liebe zu heilen. Ip

„So baut man in Amerika“

Gottfried Einwarter, der ein Jahr in den Staaten weilte, hatte gute Erfahrungen amerikanischer Groß- und Kleinstädte mitgebracht. Die unterbauten seinen Vortrag, in dem er über Slums, moderne Siedlungsbauten, City-Renovierungen und amerikanische Zukunftsstädte berichtete. Die Bestrebungen, den Menschen aus Massenquartieren und kollektivistischen Zusammenfassungen herauszunehmen, sind in Amerika sehr stark, werden aber noch durch die bestehenden Bodenspekulationen gehemmt. Die Stadt der Zukunft, wie sie in den Lichtbildern gezeigt wurde, würde dem Individuum bei bester Wohnkultur Freiheit und Atem lassen. Das Publikum in der Kunsthalle dankte dem Vortragenden, der in gutem Plauderton über all diese Dinge zu erzählen wußte. H. P.

Wie wird das Wetter?

Meist trockenes Herbstwetter Vorhersage, gültig bis Dienstag früh: Nach langsame Auflösung von Nebeln im Rheintal (Höhenlagen über 400 m bleiben nebelfrei) wechselnd wolbig, doch meist trocken. Gegen Abend stärker aufklarend und nachts wieder in Niederungen düstern. Später Nebelbildung. Erwärmung am Tage bis um 10 Grad, Abkühlung nachts in der Höhe auf null Grad. Schwache südöstliche Winde.

Rheinwasserstände

27. Okt. Konstanz 285 (-1); Breisach 182 (-4); Straßburg 206 (-2); Maxau 365 (-2); Mannheim 213 (-6); Caub 145 (+7).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle; Wirtschaft: Dr. A. Noll (abwesend); Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur u. Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen u. Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Quellenangabe.

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 10-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 6. 51 gültig.

KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Großes Haus: 20 Uhr, 1. Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle für die Kunstgemeinde (mit freiem Kartenverkauf). Dirigent GMD Otto Matzerath. Solistin Viola Ripera (Klavier), Programm: Schumann: Klavierkonzert a-moll, Mendelssohn-Bartholdy: 4. Sinfonie A-dur (italienische). Ausstellungen. Orangerie: Das neue Schulhaus (10 bis 17 Uhr). — Staatl. Kunsthalle, Bad. Kunstverein und Landessammungen für Naturkunde, heute geschlossen. Lichtspieltheater. „Kurbel: Sensation in San Remo. — Luxor: Fanfaren der Liebe. — Pall: Der schweigende Mund. — Rondell: Pauline, laß das Küssen sein. — Schauburg: Eva erbt das Paradies. — Atlantik: Zorros Rache. — Kammerlichtspiele Durlach: Desperados. — Markgrafen-Theater Durlach: Tarzan wird gejagt. — Rheingold: Eva erbt das Paradies. — Skala Durlach: Die scharlachroten Reiter.

Vereine. Felkeverein (Mühlburg): 20 Uhr, Generalversammlung im „Bürgerhof“, Rheinst. 15. — Kunstgemeinde: Konzerthaus, 20 Uhr, Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle. Sonstige Veranstaltungen. Amerika-Haus: 19.30 Uhr, „Der Kardinal“ von Henry Morton Robinson, Buchbesprechung und Diskussion. — Pädagogische Arbeitsstelle: 20 Uhr, Arbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung „Gefahr der Störungen in der Beziehung zum Mitmenschen durch die Familie“.

Kurze Stadtnotizen

Geldinstitute an Allerheiligen geöffnet. Die Karlsruher Geldinstitute halten ihre Schalter am Donnerstag, 1. 11. (Allerheiligen), wie an Samstagen bis 12.30 Uhr geöffnet.

Rundfunkprogramm

Montag, 29. Oktober

Süddeutscher Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.40 Philipp Melandton aus Bretten, 7.00 Kath. Morgenandacht, 7.15 Werbefunk, 8.00 Mütter lernen Kinderlieder, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Tänzliche Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Frankensville, 12.00 Das Badische Konzertorchester, 13.10 Werbefunk, 15.00 Schulfunk, 15.30 Kinderfunk, 15.45 Aus der Wirtschaft, 16.00 Nachmittagskonzert, 16.45 Neue Bücher, 17.00 Konzertstunde, 17.45 Der Zutageb in Schlesien, 18.00 Das Orchester W. F. Ruff und die Kapelle Kurt Drabek, 18.35 Gartenfunk, 19.00 Meister ihres Faches, 20.05 Musik für jedermann, 21.00 „Die blaue Mauritius“, 22.10 Zeitgenössische Musik, 23.00 „Im Lande der Pygmäen“, 23.30 Kleines Konzert. Südwestfunk: 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Evang. Morgenandacht, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.00 Für die Hausfrau, 11.00 Werbefunk, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 14.00 Für die Schulpflichtigen, 15.00 Am Montag fängt die Woche an, 16.30 Franz von Kobell, Prof. und Poet der Pfalz, 17.00 Solistenkonzert, 17.30 Zwischen Tag und Dunkel, 18.20 Aus der Welt des Sports, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk mit kleiner Abendmusik, 20.00 Musik für dich, 20.50 Probleme der Zeit, 21.00 Die Elfenkönigin, 22.20 Klaviermusik, 22.30 Nachtstudio, 23.00 Zauber der Melodie, 23.30 Spirituals.

Theaterbeginn wieder um 19.30 Uhr. Ab 1. November beginnen die Vorstellungen des Badischen Staatstheaters wieder um 19.30 Uhr. Diese Regelung gilt für die Wintermonate.

Geburtstage. Frau Therese Kohlhammer, Akademiestr. 24, beginnt am 28. 10. ihren 70. Geburtstag. — Herr Georg Trautmann, Ludwigstr. 10, feiert heute seinen 75. Geburtstag.

Das Bauen ist leichter als man glaubt. In dem unter diesem Titel in der Donnerstagausgabe erschienenen Aufsatz war der Stundensatz für die Vermessungsgebühren infolge eines Übertragungsfehlers falsch angegeben. Nicht 43 DM kostet eine Stunde, sondern 3,40 DM!

Bei der deutschen Bridge-Elite

Das Kölner Paar v. Dewitz / Dr. Korsing gewann die Paarmeisterschaft 1951

Wer als Unkundiger dieses Spiels den Turniersaal in der Stadthalle betrat, war erschüttert von soviele Ruhe und Gelassenheit. Als Skatspieler konnte man nur mitteilend sein. Haupt schütteln, weil sie zumindest alle äußeren Effekte fehlten. Der Berichterstatter hat trotz zweistündigen Studiums der deutschen Bridge-Elite keine Biergläser tanzen sehen. Quel faux pas — Biergläser! Das Bridge-Getränk ist Tee und Kaffee, und wenn eine der Damen oder einer der Herren zu stärkeren Mitteln griff, dann konnte es sein, daß unter irgendeinem Logniet ein mißbilligender Blick getan wurde.

Das soll nun nicht heißen, daß Bridge das Reservat der vornehmen Damen wäre. Auch sie waren natürlich da, und diejenigen, die da waren — das Kompliment muß nun doch schon gemacht werden — waren vornehm. Die Herren gaben sich ungezwungener. Übrigens: Bridge heißt Brücke, die Brücke zwischen den beiden zusammenspielenden Partnern.

52 Paare, männlich, weiblich und gemischt, wie sie der Zufall, das Können, die Liebe vielleicht auch zusammengeführt hat, waren aus allen Teilen der Bundesrepublik gekommen. Auch das Berliner Meisterpaar Fasel-Schüler und die beiden Kölner Dr. Korsing-von Dewitz fehlten nicht. In drei Abteilungen wurde am Samstag die Ausscheidungsrunde durchgemessen, die Spitzenspieler gleichmäßig auf die einzelnen Gruppen aufgeteilt. 34 Spiele hatte jedes Paar zu machen, wobei durch eine verblüffend einfache Methode der Kartenverteilung dafür gesorgt war, daß alle Paare innerhalb ihrer Gruppe die gleichen Chancen hatten.

Samstagabend errechnete Turnierleiter Baumgarten das Ergebnis und brachte dann die besten neun Paare in die Spitzengruppe, die guten Paare in eine Gruppe B, die „Spreu“ in die Gruppe C. So trat dann am Sonntag die Creme der Elite aufeinander, und es gab ein verbissenes, bis in die Nachtstunden dauerndes Gefecht. Erst gegen 0.30 Uhr konnte das Ergebnis verkündet werden.

Die Deutsche Paarmeisterschaft 1951 gewann das Kölner Paar v. Dewitz/Dr. Korsing. Zweiter wurden die chinesischen Gastmitglieder der Kölner Bridge-Gruppe Dr. Liu und Dr. Chen, dritter Dr. Winter/Baron v. Tessin, Stuttgart. Das Karlsruher Spitzenpaar Frau Cullmann/Dr. von Rotteck, das zusammen mit dem Stuttgarter Paar Frau Dreisbach/Frau Schabel im Frühjahr die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft gewonnen hatte, konnte sich an 4. Stelle placieren. Für die Sieger gab es Ehrenschenke der Stadtverwaltung, der Bridge-Gruppe Karlsruhe und einiger Karlsruher Geschäfte. jw.



Das siegreiche Kölner Paar Dr. Korsing / v. Dewitz Foto: Schlesiger

Reklame — auch in Südamerikas Theatern

Bühnenkunst unter dem Kreuz des Südens — Man liest in der Pause Zeitung

Wenn sich ein Student der Theaterwissenschaft ein Bild jener Truppen machen will, die in der Barockzeit theaterspielend durch deutsche Städte zogen, so erhält er den anschaulichsten Unterricht in den Metropolen Südamerikas. Schon beruflich hat der Schauspieler dort eine ähnliche Stellung. Die soziale Struktur des „Jahrendes Volkes“ im Deutschland des achtzehnten Jahrhunderts hat sich anscheinend über das Meer verewigt. Der Schauspieler bleibt dort der Mensch, was er darstellt: ein Komödiant. Er darf die Menschen erheitern, begeistern, zu Tränen rühren — das geschieht unter der südlichen Sonne leicht —, aber der Eingang zum gesellschaftlichen Leben großen Stils bleibt ihm versagt, er steht abseits. Schauspielerinnen mögen noch so sehr durch Schönheit, Geist, Erlaubnisgabe auffallen und sich bisweilen dem Ruhm nordamerikanischer Stars nähern: im sozialen Leben müssen sie schlichten Bürgermädchen den Vortritt lassen, weil es sich nicht mit der südlichen Moral vereinbaren läßt, daß eine Frau sich und ihre Gefühle öffentlich zeigt.

Vom architektonischen Standpunkt aus könnte man auf eine äußerst seriöse Theaterkultur Südamerikas schließen. Die entgegenste Stadt des tropischen Großreiches Brasilien, selbst die einstige Gummistadt Manaus am Amazonas, besitzt mit Stolz einen pompösen Theaterprachtbau Malländer Stils. Doch dieser Prachtbau steht die meiste Zeit über leer.

Mitunter aber kehrt doch eine Kompanie in sich ein Haus ein, die ihr Programm mit schreienden Plakaten ankündigt. Meist geben die Kompanien Operetten, Singspiele oder spanische und portugiesische Lustspiele. Während des Krieges brachte man auch zahlreiche Zeitstreifen, die sich mit den Zuständen in den totalitären Staaten befaßten. Die einheimische südamerikanische Komödie, wie etwa die letzthin vielgespielte „Jaia Boneca“ von Ernani Parnari, erscheint seltener.

Für die Operette spielt die Kulisse eine Hauptrolle: Wir sehen darauf Palmen und Araukarien, mitunter auch den Zuckerhut oder einen mitteleuropäischen Tannenwald, der die schreckliche Fremde darstellen soll. Das Publikum beklatscht die Kulisse — ein im heutigen Europa seltener Fall. Die Situationskomik treibt Blüten. Dazwischen wirbeln die Takte der ganzen Welt. Doch die Truppen erzielen ihre besten Momente, wenn sie nicht aus dem Musikschatz Europas schöpfen, sondern sich ihrem eigenen südamerikanischen Rhythmus — dem Tango oder dem Samba — hingeben.

Die Libretts der Operetten stammen meist von den Prinzipalen selbst und werden im Zuschauerraum verteilt. Eine beliebte Librettistin ist z. Zt. Gilda de Abreu, die meist im

Carlos-Gomaa-Theater in Rio auftritt. Doch erlebt man auch häufig Strauß und Lohr.

Den Nimbus der Bühne als „moralischer Anstalt“ kennt der Südamerikaner nicht. Er zieht keinen dunklen Anzug an. Er liest während der Pausen zigarettenrauchend großformatige Zeitungen, die von Zeitungsjungen lautrohrend feilgeboten werden. Und wenn er den Vorhang über die Zeitung hinweg betrachtet, so leuchten ihm farbige Anzeigen wie aus dem Annoncenteil eines Journals entgegen. Der Vorhang steigt immer nur halb in die Höhe, so daß, wenn etwa Racines „Phädra“ stirbt, zugleich die Güte des Eau de Cologne zu bewundern ist.

Nur bei den Opern liegen die Dinge etwas anders. Die von italienischen Truppen darge-

botenen Stücke gelten als gesellschaftliche Ereignisse für die musikliebenden Südamerikaner. Im Mittelpunkt des brasilianischen Repertoires steht „Gurany“ des nationalen Komponisten Charles Gomes aus Campinas bei Sao Paulo. Neben ihm wird auch Wagner aufgeführt, doch meist erheblich gekürzt und in italienischer Übersetzung.

Die großen europäischen Dramatiker, auch Shakespeare, sind wenig bekannt und leben nur in trockenen, spröden Prosa-Übersetzungen. Einen lebhaften Aufschwung erhielt das südamerikanische Theater erst durch den Krieg: Berühmte europäische Truppen wie die französische Kompanie des kürzlich verstorbenen Louis Jouvet gastierten in sämtlichen Großstädten von Rio bis Santiago und vermittelten einen Eindruck von der Theaterkultur in der „alten Welt“.

Dr. Gustav Faber.

Letzte Begegnung / Von Olaf Hinz

da er ihm still die Lider herabgedrückt. Er allein wußte, daß Andriano anders hieß. Er kannte seine Geschichte.

Andriano stammte aus dieser Stadt, die er vor zwanzig Jahren, nach einem heftigen Streit mit dem Vater, verlassen hatte. Sein Leben war nicht leicht gewesen, er hatte unsagbar kämpfen müssen, um endlich der große Schauspieler zu werden, dem die Menschen in allen Städten, in denen er spielte, zujubelten. Es war seltsam, und der Alte konnte es heute noch nicht bezweifeln, daß Andriano plötzlich, trotz seiner Krankheit, die ihn schon mehrere Tage quälte, mit aller Energie darauf drang, in dieser Stadt, der er seit dem Zerwürfnis mit dem Vater immer ferngeblieben war, zu gastieren.

Kaum hatte sich am nächsten Tage die Nachricht verbreitet, daß Andriano so plötzlich gestorben war, da drängten sich die Menschen, die ihn noch gestern auf der Bühne gesehen, und viele andere noch, vor dem Krankenhaus — aber man ließ sie nicht ein. Aber am Tage des Begräbnisses folgte ein gewaltiger Menschenstrom dem Wagen, auf dem unter Blumen und Kränzen, der stumme Andriano zu den Toten gefahren wurde. Der Zug bewegte sich auch an einer Villa vorüber, die etwas abseits der lauten Straße lag.

Am Fenster stand ein Mann und sah verwundert auf das stumme Schauspiel, das sich ihm bot. Er folgte dem Wagen mit den Augen, aber er wußte in diesem Augenblick noch nicht, daß es sein Sohn war, der an ihm vorübergefahren wurde.

Der Verwaltungsrat des Germanischen Museums, der unter Vorsitz von Bundespräsident Heuß in Nürnberg tagte, wählte den 58jährigen Münchener Kunsthistoriker Dr. Ludwig Grote zum neuen Direktor des Germanischen Museums.

Anekdoten um große Herren

Selbstkritik ist nicht jedermanns Sache. Als der Politiker und Dichter Gabriele D'Annunzio in Frankreich lebte, erhielt er einen Brief, dessen Anschrift schlicht und über groß lautete: „Dem größten Dichter Italiens!“ D'Annunzio soll die Annahme nicht etwa aus Bescheidenheit verweigert haben, sondern mit dem nachdrücklichen Hinweis, er sei nicht der größte Dichter Italiens, — sondern der Welt.

Der große französische Schriftsteller Honoré de Balzac wurde von seinem Freund in einem Restaurant angetroffen, wo er mit einer halben Ente beschäftigt war. Verblüfft fragte der Freund: „Mein lieber Balzac, das kannst du doch unmöglich allein essen?“ „Nein, nein“, erwiderte Balzac und schüttelte mit dem Kopf, „ich warte noch auf das Gemüse!“

Einmal spielte der polnische Pianist Paderewski vor der alten Königin Viktoria von England. Sein wundervolles Spiel begeisterte die alte Dame zu dem Ausruf: Mr. Paderewski, Sie sind ein Genie!

„Vielleicht Majestät...“ erwiderte lächelnd der Pianist, „aber vorher war ich nur ein Arbeiter.“

Auf einer gemeinsamen Konzertreise durch Ungarn fanden Brahms und der Geiger Joachim eines Abends in einer kleinen Stadt nur einen einzigen Zuhörer im Saal. Joachim schlug vor, dem Mann sein Geld zurückzugeben und abzureisen. Brahms aber meinte:

„Towarisch“ im Karlsruher Schauspielhaus

Gastspiel des Theaters der Stadt Baden-Baden

Wodka mit Sekt, russische Eier in Champagner-Sauce, das war der „Towarisch“, den uns die Baden-Badener servierten. Tragik politischer Schicksale heiter überspielt, dabei von erregender Aktualität, obwohl das Stück bereits seit seiner Uraufführung im Jahre 1931 über nahezu alle Bühnen der Welt ging. In die Bearbeitung von Curt Götz wird noch manche hübsche Pointe eingeflossen sein. Hannes Tannert gab als Regisseur dem Ganzen eine solche substantielle Dichte, Beschwingtheit, Witz und Charme, daß der Abend zu einem Genuß wurde.

Der Weiterfolg der Komödie beruht sicher darauf, daß sie dramaturgisch geschickt gebaut und trotz aller Komik ernst zu nehmen ist, wie das von einer echten Komödie erwartet werden muß. Überreibungen in der Richtung des Burlesken wurden ebenso vermieden wie eine Überbetonung der politischen Anspielungen, die immerhin so zündeten, daß einmal sogar bei offener Szene spontan geklatscht wurde.

„Unser einsamer Gast und Gönner hat solche Nichtachtung kaum verdient. Wir spielen!“ So begannen sie mit ihrem Programm, gerieten in Feuer, und bald spielten sie begeistert ein Stück nach dem anderen — alles, worum sie ihr einsamer Glückspilz bat.

Albert Einstein befand sich in Hollywood, um dort einen Film zu begutachten, der sich mit dem Thema einer interplanetarischen Explosion beschäftigte. Der Filmstar Ann Sheridan, die auch wegen der schönen Farben ihres kastanienbraunen Haares berühmt ist, fragte den großen Gelehrten: „Welches ist eigentlich die größte Entdeckung in der Chemie?“ Einstein betrachtete das Haar der Künstlerin und antwortete nach kurzem Überlegen: „Das Kastanienrot, mit dem man die Haare schöner Frauen färbt!“ G. Z.

Ein verdienter Heimatforscher

Nahel der badi-sch-bayerischen Grenze liegt das Gaudorf Vilchband, das bereits im Jahre 837 in einer kaiserlichen Urkunde genannt wird. Um die Heimatforschung von Vilchband und des ganzen Tauberlandes hat sich Forstwart Johann Lutz große Verdienste erworben. In ehrenvoller Weise gedenkt des 60jährigen, der Leiter der Abteilung für Ur- und Fröngeschichte beim Landesdenkmalamt in Karlsruhe, Dr. A. Dauber, in dem neuesten Band der „Badischen Fundberichte“ (Amtliches Jahrbuch für ur- und fröngeschichtliche Forschung Badens). Mit 18 Jahren kam Lutz, als Arbeiter bei Grabhügeluntersuchungen und Grabungen an der Viereckschanze bei Büttard beschäftigt, erstmalig mit der Urgeschichte in Berührung. Seitdem blieb er dieser Wissenschaft verbunden.

WELTSPARTAG 30. OKTOBER

Sparen scheint doch eine unausrottbare Leidenschaft zu sein. Das klingt seltsam, wenn man an die Schicksale denkt, die das Sparen in den letzten 30 Jahren, erlitten hat. Zweimal innerhalb eines Menschenalters wurden die Sparguthaben auf Bruchteile zusammengeschnitten oder völlig wertlos gemacht. Das verwindet der Mensch nicht leicht. Und doch ist erstaunlich, wie schon 1949 und im ersten Halbjahr 1950 die Spargelder in Westdeutschland wieder stiegen, bis mit Korea ein neuer Rückschlag kam und in einem Wintermonat die Auszahlungen sogar die Einzahlungen von Spargeldern übertrafen. Eine Ausnahme davon machten die Volksbanken, bei denen das steuerlich begünstigte, daher gebundene Sparen einen besonders hohen Anteil hat. Seitdem hat sich das Bild wieder gewandelt. Die Spargelder verstärken sich zunehmend und kommen allmählich wieder an die hohen Beträge des ersten Halbjahres 1950 heran.

Warum sparen die Menschen? Selbstverständlich nicht aus Wohltätigkeit, und weil sie dem Staat etwas zugute kommen lassen wollen oder sonst irgendwelchen Bedürfnissen. Man soll das Sparen nicht mit einem allzu sehr ethisch bestickten Mantel behängen. Das Sparen geschieht aus Egoismus, ganz klar gesagt, aus Eigeninteresse, und das ist richtig so.

Ohne Sparen geht es nicht, wenn man seine Ziele erreichen will.
Was Millionen und aber Millionen als richtig erkannt haben, muß allgemein Gültigkeit haben.

Wußten Sie schon,	
daß die Stadt Sparkasse Karlsruhe mit Hilfe Ihrer Einlagen	
im Jahre 1949	940 Wohnungen mit 4 232 430 DM
im Jahre 1950	1640 Wohnungen mit 7 400 000 DM
zusammen:	2580 Wohnungen mit 11 632 430 DM finanzieren konnte?

Deshalb am **WELTSPARTAG** dem 30. Oktober 1951 zur **STADT. SPARKASSE KARLSRUHE**
Auskunfts- u. Vermittlungsstelle der Badischen Landesbausparkasse, Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Sparen bedeutet Vorsorge, entweder für einen bestimmten Zweck oder für eine spätere Zeit. Es setzt zunächst einmal eine Einkommensgrundlage voraus, die ein Mindestmaß an Bedarfbefriedigung sichert. Erst darüber hinaus können Einkommen für Zwecke zurückgelegt werden, die nicht dem sofortigen Verbrauch dienen. Der Wiederaufbau des Sparens vollzieht sich zu einem wesentlichen Teil zunächst über ein Zwecksparen. Bei kleinem Einkommen denken die Menschen zuerst daran langsam Mittel zu sammeln für besonders dringliche Anschaffungen. Der Gedanke an Krankheit und Tod zwingt ebenfalls zum Sparen. Erst mit zunehmender Erweiterung des Einkommensspielraums lassen sich Teile davon für nicht unmittelbar zweckgebundene Ziele abzweigen. In diesem Stadium stehen wir heute, und es erhebt sich nun vor allem die Frage, wie Sparmöglichkeiten geschaffen werden sollen, die eine größere Sicherheit geben. In dieser Hinsicht dürfte der Spartag die schwebenden Erörterungen hierüber weiter beschleunigen.

Bis zum nächsten Weltspartag dürfte auch, so muß erwartet werden, die Frage einer Korrektur der Währungs- umstellungsgesetze hinsichtlich der am schlechtesten behandelten Gruppe, der Spargelder, erfolgt sein.

Durch Sparen

sichern Sie Ihre eigene Zukunft und helfen das nötige Betriebskapital für die Wirtschaft ansammeln. Steuerbegünstigtes Sparen bringt Ihnen Vorteile!

Spareinlagen nimmt das private Bankgewerbe entgegen

Allgemeine Bankgesellschaft Filiale Karlsruhe	Badische Bank	Badische Beamten-Bank e. G. m. b. H., Karlsruhe
Südwestbank Filiale Karlsruhe mit Depositenkassen Mühlburg u. Ettlingen	Südwestbank Filiale Bruchsal	Volksbank e. G. m. b. H., Karlsruhe
Bankgeschäft K. Feuchter & Co.	Julius Klingel K.-G., Bankgeschäft für Hypotheken u. Grundbesitz	

